

GALERIE GLOGGNER LUZERN

SWITZERLAND

KUNSTAUKTION

SAMSTAG, 22. SEPTEMBER 2012

HOTEL SEEBURG LUZERN



KUNSTAUKTION

- GEMÄLDE -

- INNERSCHWEIZER KUNST -

(aus Schweizer Privatbesitz, Sammlungen und Nachlässen)

Vorbesichtigung

Dienstag, 18. bis Freitag, 21. September 2012, täglich 10 - 19 Uhr
Die Auktionsvorbesichtigung findet im Hotel Seeburg Luzern statt.

Auktion

Samstag, 22. September 2012, 10 Uhr
Hotel Seeburg, Seeburgstrasse 61, 6006 Luzern

Bieternummer-Ausgabe ab 9.30 Uhr

GALERIE GLOGGNER LUZERN

GEMÄLDE • AUKTIONEN • EXPERTISEN

HOCHBÜHLSTRASSE 1 CH-6003 LUZERN FON +41 (0)41 240 22 23 FAX +41 (0)41 240 82 82

www.gloggnerauktionen.ch mail@gloggnerauktionen.ch



Hinweise / Informationen

Für die Teilnahme an der Auktion gelten die auf der übernächsten Seite aufgeführten Auktionsbedingungen.

Der Käufer hat vor der Teilnahme an der Auktion eine Bieternummer zu lösen.

Die Auktion dauert ca. 1 Stunde pro 100 Katalognummern.

Die Auktion beginnt mit der zwischen dem Verkäufer und der Galerie Gloggner vereinbarten Limite (Reserve). Diese ist vertraulich und liegt nie über der unteren Schätzung. Die Schätzung versteht sich als unverbindliche Richtlinie für den zu erwartenden Zuschlagspreis.

Auf den Zuschlagspreis ist ein Aufgeld von 20% (8% MwSt. inklusive) zu entrichten.

Es besteht die Möglichkeit, an der Auktion schriftlich mitzubieten. Dazu ist das Formular im Auktionskatalog zu verwenden. Damit schriftliche Bietaufträge berücksichtigt werden können, müssen diese spätestens um 8 Uhr des Auktionstages im Besitze der Galerie Gloggner sein. Das Einreichen schriftlicher Bietaufträge per Fax ist möglich (Fax Nr. +41 (0)41 240 82 82). Der Zuschlag erfolgt zum tiefstmöglichen Preis, auch wenn der Bieter schriftlich bereit gewesen wäre, ein höheres Gebot abzugeben.

Wir machen telefonische Bieter darauf aufmerksam, dass die Galerie Gloggner für das Nicht-zustande-Kommen bzw. den Unterbruch von nationalen und internationalen Telefonverbindungen am Auktionstag nicht haftbar gemacht werden kann.

Den Künstlerindex finden Sie hinten im Katalog.

Die Bildmassangaben beziehen sich auf die Bildgrösse (Höhe x Breite, ohne Rahmen). Bei gerahmten Aquarellen, Zeichnungen und Grafiken beziehen sich die Masse auf die sichtbare Blattgrösse.

Die ersteigerten Objekte sind nach ausgewiesener Barzahlung wie folgt abzuholen:

- am Auktionstag bis 13 Uhr im Panorama-Saal des Hotels Seeburg, Seeburgstrasse 61, CH-6006 Luzern
- am Montag nach der Auktion zu Geschäftszeiten bei der Galerie Gloggner, Hochbühlstrasse 1, CH-6003 Luzern

Nicht abgeholte Objekte werden auf Kosten und Gefahr des Käufers eingelagert.

Auktion 2013

Als spezialisiertes Haus für europäische Gemälde des 16. bis 20. Jahrhunderts und für Innerschweizer Kunst nehmen wir gerne Werke für unsere nächste Auktion 2013 entgegen.

Dienstleistungen

Neben unserem Hauptgeschäft, den Kunstauktionen, bieten wir für Private, Unternehmen und öffentliche Institutionen Gemäldeschätzungen, Expertisen, Kunstmarkt-Analysen und Inventarisierungen an. Ausführliche Informationen dazu finden Sie auf unserer Website www.gloggnerauktionen.ch oder direkt bei uns. Gerne informieren wir Sie über unsere Dienstleistungen, Konditionen und Einlieferungsbedingungen. Ihre Anfragen werden vertraulich und mit Diskretion behandelt.

Kostenlose Schätzungen

Die Galerie Gloggner bietet jeweils freitags von 17 bis 18 Uhr in ihren Geschäftsräumen eine kostenlose Schätzung von Gemälden an (mündliche Auskunft). Um telefonische Anmeldung wird gebeten.

Hans Emmenegger (1866-1940)

Bitte beachten Sie auch das Projekt „Hans Emmenegger - Werkverzeichnis der Gemälde“ (www.gloggnerauktionen.ch: INNERSCHWEIZER KUNST).

Die Mitarbeitenden der Galerie Gloggner:

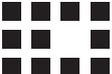
Paul C. Gloggner:	persönlich haftender Geschäftsführer, Katalogtexte, Auktionator
Xaver Gloggner:	Administration, Buchhaltung
Erika Ernst:	Assistenz Vorbesichtigung
Renata Müller:	Assistenz Vorbesichtigung
Annelies van de Ven:	Assistenz Abwicklung
Raini Sicher:	Fotos
acrossmedia GmbH:	Katalogproduktion

Katalogdruck

pmc print media corporation, Oetwil am See (Printed in Switzerland).

Mitglied- und Partnerschaften

**VERBAND SCHWEIZERISCHER
AUKTIONATOREN
VON KUNST UND KULTURGUT**
www.auktionatorenverband.ch

 **THE ART LOSS ■ REGISTER™**
www.artloss.com

Auktionsbedingungen

Die Auktion erfolgt im Namen und Auftrag Dritter und für Rechnung dieser Auftraggeber in Schweizer Franken. Die Galerie Gloggner handelt lediglich als direkter Stellvertreter (Vermittler) des Verkäufers. Durch die Teilnahme an der Auktion anerkennt der Mitbieter nachstehende Bedingungen, welche sowohl für Privatkäufer als auch für Händler gelten:

1. Legitimierung / Bietaufträge / Bieternummer

Bieter, die dem Auktionator nicht persönlich bekannt sind, haben sich vor der Abgabe eines Gebotes bei der Auktionsleitung zu legitimieren. Das Auktionshaus kann eine Sicherheit verlangen. Bietaufträge werden im Voraus schriftlich und während der Ausstellung gerne persönlich entgegengenommen. Sie sind unwiderruflich und verbindlich. Die Galerie Gloggner haftet nicht für die Ausführung schriftlicher Gebote, obwohl diese sorgfältig bearbeitet werden. In Ausnahmefällen besteht die Möglichkeit, telefonisch mitzubieten. Wir machen telefonische Bieter darauf aufmerksam, dass wir jede Haftung ablehnen für das Nicht-zustande-Kommen, bzw. die Aufrechterhaltung der nationalen und internationalen Telefonverbindungen am Auktionstag. Alle Käufer haben vor der Teilnahme an der Auktion unentgeltlich eine Bieternummer zu lösen. Diese Nummer muss beim Verlassen des Auktionssaales persönlich im Sekretariat zurückgegeben werden. Falls der Mitbieter die Bieternummer verliert, läuft er Gefahr, dass ein Unberechtigter in seinem Namen bietet und kauft.

2. Auktionsablauf / Mitbietrecht / Zuschlag

Die Lose werden mit der Massgabe versteigert, dass ein Los die vom Verkäufer und der Galerie Gloggner festgesetzte Limite (Reserve) erzielt. Diese ist vertraulich und liegt nie über der unteren Schätzung. Der Schätzwert eines jeden Loses ist unter der Beschreibung des Loses abgedruckt und versteht sich ohne Aufgeld oder MwSt. Der Zuschlag erfolgt an den Meistbietenden. Der Bieter bleibt an sein Gebot gebunden bis dieses entweder ausdrücklich überboten oder vom Auktionator abgelehnt wird. Entsteht irgendeine Meinungsverschiedenheit, kann der Auktionator nach freiem Ermessen darüber entscheiden oder das Los neu versteigern. Übersieht der Auktionator beim Zuschlag ein weiteres Gebot, kann das Los neu versteigert werden. Der Käufer haftet für seine Gebote persönlich und kann nicht geltend machen, für Rechnung Dritter gehandelt zu haben. Es steht dem Auktionator frei, ein Gebot ohne Angabe von Gründen abzulehnen. Der Auktionator hält sich ferner das Recht vor, Nummern des Kataloges zu vereinigen, zu trennen, ausserhalb der Reihenfolge anzubieten oder wegzulassen sowie zur Vertretung von Kaufaufträgen selbst mitzubieten. Verkäufer spricht Einlieferer dürfen auf eigene Objekte nicht mitbieten oder auf ihre Rechnung durch Dritte mitbieten lassen.

3. Entgelt für das Auktionshaus (Provision) / MwSt.

Als Entgelt für die Dienstleistungen des Auktionshauses hat der Ersteigerer zuzüglich zum Zuschlagspreis ein Aufgeld (Provision) von 20% (für jedes einzelne Objekt) zu entrichten. In diesem Aufgeldsatz ist die MwSt. von 8,0% bereits enthalten. Objekte, welche im vorliegenden Katalog mit * bezeichnet sind und auf welche beim Ausruf entsprechend hingewiesen wird, unterliegen vollumfänglich der schweizerischen MwSt., d. h. bei diesen Objekten wird auf den Zuschlagspreis die MwSt. von 8,0% aufgerechnet (im Aufgeldsatz ist die MwSt. bereits enthalten!). Nachverkäufe unterliegen vollumfänglich der MwSt. Käufer, die eine rechtsgültige, abgestempelte Ausführdeklaration beibringen, erhalten die MwSt. rückvergütet, falls der Objektpreis mind. CHF 500.– (inkl. Steuer) beträgt.

4. Übergang von Eigentum und Gefahr sowie Abholung der ersteigerten Objekte

Der Ersteigerer erwirbt das Eigentum erst nach vollständiger Bezahlung seines Rechnungsbetrages. Die Gefahr gegenüber jeglichem Schaden geht bereits mit dem Zuschlag an den Ersteigerer über: Die ersteigerten Gegenstände sind unmittelbar nach der Auktion bis 14.00 Uhr oder am darauf folgenden Montag zu den Geschäftszeiten in der Galerie Gloggner abzuholen. Werden die ersteigerten Objekte nicht innert dieser Frist abgeholt, werden sie auf Kosten und Gefahr des Ersteigerers eingelagert. Für die Aufbewahrung ersteigeter Gegenstände wird keine Gewähr geleistet. Verpackung und Versand ist Sache des Ersteigerers.

5. Zahlungskonditionen / Nichtzahlung der Auktionsrechnung

Die Auktionsrechnung wird mit dem Zuschlag zur sofortigen Bezahlung in Schweizer Franken fällig. Verrechnung ist ausgeschlossen. Wird die Zahlung nicht oder nicht rechtzeitig geleistet, so kann der Auktionator wahlweise Erfüllung des Kaufvertrages verlangen oder jederzeit auch ohne weitere Fristansetzung den Zuschlag annullieren. In jedem Fall haftet der Ersteigerer für allen aus der Nichtzahlung, beziehungsweise Zahlungsverzögerung entstandenen Schaden. Insbesondere haftet er bei der Aufhebung des Zuschlages für einen allfälligen Mindererlös, sei es, dass der Gegenstand einem anderen Bieter der gleichen Auktion oder einem Dritten an einer späteren Auktion zugeschlagen oder in freihändigem Verkauf veräussert wird, wobei der Auktionator in der Art der Verwertung des Gegenstandes völlig frei ist. Auf einen allfälligen Mehrerlös hat der Ersteigerer, dessen Zuschlag annulliert wurde, keinen Anspruch. 14 Tage nach Auktionsablauf wird auf die Auktionsrechnung ein Verzugszins von 1% pro Monat angerechnet.

6. Gewähr auf ersteigerte Objekte / Mängelrügen

Der Ersteigerer hat die Objekte in dem Zustand zu übernehmen, in welchem sie sich im Augenblick des Zuschlages befinden. Während der Ausstellung besteht die Möglichkeit, die Gegenstände eingehend zu besichtigen und zu prüfen. Die Beschreibung der Objekte erfolgt nach bestem Wissen und Gewissen und dem Stand der Kunstwissenschaft im Zeitraum der Abfassung der Katalogtexte. Alle mündlichen und schriftlichen Äusserungen irgendwelcher Art sind keine zugesicherten Eigenschaften im Sinne des Kaufrechts. Alle Beschreibungen in den Katalogen, Anzeigen oder Broschüren zu bevorstehenden Auktionsverkäufen durch die Galerie Gloggner sind lediglich Meinungsäusserungen und stellen keine Garantie seitens des Auktionshauses oder des Einlieferers bzw. des Verkäufers dar. Das Auktionshaus (sowie die mit dem Auktionshaus in Verbindung stehenden Personen) und der Einlieferer bzw. Verkäufer haften nicht für unrichtige Katalogangaben, Zuschreibungen, Beschreibungen sowie für die Echtheit des Objekts und für andere offene oder verborgene Mängel. Kaufinteressenten müssen sich vor dem Verkauf selbst von der Sachbeschreibung und dem Zustand eines Objekts und von irgendwelchen Defekten sowie vorgenommenen Reparaturen überzeugen. Jede Gewährleistung für Rechts- und Sachmängel wird ausdrücklich abgelehnt. Das Auktionshaus kann sich aus freien Stücken bereit erklären, infolge wesentlicher, unrichtiger Katalogangaben den Zuschlag zu annullieren. Entsprechende Reklamationen haben mit eingeschriebenem Brief innert fünf Tagen nach Erhalt der Objekte zu erfolgen. Jegliches Einspracherecht erlischt vier Wochen nach der Auktion.

7. Kulturgütertransfergesetz, KGTG

Im Kunsthandel und im Auktionswesen darf Kulturgut nur übertragen werden, wenn die übertragende Person nach den Umständen annehmen darf, dass das Kulturgut: a. nicht gestohlen worden ist, nicht gegen den Willen der Eigentümerin oder des Eigentümers abhanden gekommen ist und nicht rechtswidrig ausgegraben worden ist; b. nicht rechtswidrig eingeführt worden ist. Betreffend Zolldeklaration sind neu bei der Ein-, Durch- oder Ausfuhr von Kulturgütern folgende Angaben bei der Zolldeklaration zu machen (Art. 25 Abs. 1 KGTG): • der Objekttyp des Kulturguts (z. B. Statue) und • sein Herstellungsort (z. B. Rom) bzw. Fundort im Fall von archäologischen oder paläontologischen Ausgrabungen oder Entdeckungen (z. B. Augusta Raurica). Bei der Ein- oder Durchfuhr von Kulturgütern in der Schweiz ist zudem anzugeben, dass die Ausfuhr eines Kulturguts aus einem der Vertragsstaaten der UNESCO-Konvention 1970 keiner Bewilligung gemäss der Gesetzgebung dieses Staates unterliegt (Art. 25 Abs. 2 KGTG). Bei der Ein-, Aus- und Durchfuhr von Kulturgütern anderer Länder sind die entsprechenden Gesetze zu befolgen, das Auktionshaus informiert mündlich darüber.

Die vorstehenden Bedingungen sind Bestandteil jedes einzelnen an der Auktion geschlossenen Kaufvertrages. Als Erfüllungsort und ausschliesslichen Gerichtsstand anerkennt der Käufer den Sitz des Auktionshauses **Luzern-Stadt**.



GALERIE GLOGGNER LUZERN
GEMÄLDE • AUKTIONEN • EXPERTISEN
HOCHBÜHLSTRASSE 1 CH-6003 LUZERN FON +41 (0)41 240 22 23 FAX +41 (0)41 240 82 82
www.gloggnerauktionen.ch mail@gloggnerauktionen.ch

Name, Vorname _____

Strasse, Nr. _____

PLZ/Ort _____

Telefon/Mobile _____

Telefax/E-Mail _____

Auktionsauftrag

Katalog-Nr.	Objekt	CHF
_____	_____	_____
_____	_____	_____
_____	_____	_____
_____	_____	_____
_____	_____	_____
_____	_____	_____
_____	_____	_____
_____	_____	_____
_____	_____	_____

Anwendbar sind die Auktionsbedingungen, die im Katalog abgedruckt sind. **Gerichtsstand** ist **Luzern-Stadt**.
In vorstehenden Geboten ist das Aufgeld und die MwSt. nicht enthalten. Zuschläge erfolgen zum bestmöglichen Ansatz. Dieser Auftrag ist verbindlich und kann nicht annulliert werden.

Datum _____ Unterschrift _____





I.

NIEDERLÄNDISCHE SCHULE

17. Jahrhundert

„Die Heilige Familie auf der Flucht nach Ägypten“

Unten links alte Inventarnummer 36 in gelbem Pinsel.

Öl a/Holztafel, 40 x 29 cm

Provenienz: Altbesitz Luzern.

1. CHF 1'800.00 / 3'500.00

Kopie nach Federico Barocci (1526/35-1612) „Il riposo durante la fuga in Egitto“, Pinacoteca Vaticana, Rom. - Auf der Rückseite diverse aufgeklebte, handschriftliche Notizen (Feder a/Papier), welche das Bild näher dokumentieren, jedoch nur schwer entzifferbar sind.



2.

ANONYMER KÜNSTLER

18. Jahrhundert

„Rastende Marktfahrer“

Öl a/Metalltafel, 12 x 20 cm

Provenienz: Altbesitz Luzern.

2. CHF 1'200.00 / 1'500.00

Das Kleinformat an Franz de Paula Ferg (Wien 1689-1740 London) erinnernd.



3.

ITALIENISCHE SCHULE

18. Jahrhundert

„Schiffbruch - Scena di Naufragio“

Öl a/Lwd., 77 x 120 cm

Provenienz: Privatbesitz Innerschweiz.

3. CHF 4'800.00 / 5'500.00

Das Gemälde zu restaurieren.



4.

MARTEN RYCKAERT Werkstatt

Antwerpen 1587-1633 Antwerpen

„Weinernte“

Öl a/gedünnter Holztafel, Tondo, D 16,5 cm

Provenienz: Altbesitz Luzern.

4. CHF 10'000.00 / 15'000.00

Das vorliegende kleine Rundbild (Tondo) ist eine charakteristische Arbeit aus der Werkstatt des flämischen Landschaftsmalers Marten Ryckaert. Als Künstler der Übergangszeit um 1600 stand dieser in der Tradition der „phantastischen Gebirgslandschaft“, die in seiner Heimatstadt Antwerpen von Patinir über Brueghel bis weit ins 17. Jahrhundert hinein von einer Vielzahl von Malern kontinuierlich gepflegt wurde. Der Blick geht in ein weites, mit Festungen, Kirchen und Bauernhäusern bebautes Flusstal; auf dem Wasser sind Segelschiffe unterwegs, die Ufer sind bevölkert. In einer Diagonale komponiert, zeigt der Vordergrund einen Rebberg und in verschiedenen figürlichen Szenen die Weinernte. Möglicherweise stammt das Tondo aus einer Folge der zwölf Monate, wo die Weinlese als saisontypische Tätigkeit traditionellerweise den Monat Oktober verkörpert. Kleine Farbausbrüche.

JAN BAPTIST WEENIX (1621-um 1660) „Hirten in italienischer Landschaft“

Das vorliegende Gemälde mit Hirten und Viehherden in einer antiken Ruinenlandschaft ist ein typisches, qualitativ hochstehendes Beispiel der südlichen Szenerien, wie sie Jan Baptist Weenix nach seiner Rückkehr aus Italien seit 1647 in Utrecht schuf. Zuvor hatte er fünf Jahre in Rom gelebt, wo er Mitglied der *Bentveughels* war, einer Vereinigung niederländischer Künstler, die durch ihre ausufernden Feste ebenso berüchtigt waren, wie ihre lichtvollen Landschaften aus der römischen Campagna und pittoresken Darstellungen des Volkslebens hochgeschätzt wurden. Zu Weenix' Auftraggebern zählte Papst Innozenz X., zu dessen Ehren er die Vornamen in seiner Signatur zu „Gio[vanni] Batt[ist]a“ italianisierte.

Offensichtlich entsprachen solche Bilder, die das mediterrane Licht und das einfache Hirtenleben erklären, einem verbreiteten Sehnsuchtsideal. Wie seine ebenfalls aus Italien zurückgekehrten Kollegen Jan Both oder Claes Berchem fand Weenix auch in den Niederlanden eine kaufkräftige Kundschaft für seine klassischen Landschaften. Unser Gemälde zeigt in diagonaler Komposition eine einseitig aufsteigende Ruine mit mächtigem, von Säulen getragem Gebälk. Davor sitzt, sich auf einen Steinblock stützend, ein Hirte, dessen Blick unter der breiten Hutkrempe in die ferne felsige Hügellandschaft schweift, während seine Schafe und Ziegen friedlich ruhen. Jenseits der Ruinen erkennt man weiteres Hirtenvolk mit einer Kuhherde. Trefflich beurteilt hat das Bild Gustav Friedrich Waagen, der eminente Kenner niederländischer Malerei, in seinem 1864 erschienenen Katalogwerk über die Bestände der Petersburger Eremitage (siehe Literatur): „Sowohl in Rücksicht der harmonischen Stimmung, in einem klaren kühlen Ton, als in der Naturwahrheit der Tiere und in der Meisterschaft des Vortrags ein Bild ersten Ranges von diesem Meister.“

Tatsächlich gehörte das Gemälde zu den zahlreichen Werken niederländischer Barockmalerei, die zur Regierungszeit von Zarin Katharina II. für die von ihr in den 1760er Jahren begründete Eremitage in Sankt Petersburg angekauft wurden. Katharina, genannt die „Grosse“, war nicht nur jahrzehntelang Russlands Kaiserin, eine machtbewusste Frau und begehrte Liebhaberin, sondern auch eine gebildete Repräsentantin des aufgeklärten Absolutismus und eine begeisterte Kunstsammlerin. Wie die angeführten Publikationen dokumentieren (siehe Literatur), verblieb Weenix' „Schäfer in italienischer Landschaft“ bis ins 20. Jahrhundert im Besitz der Eremitage. In den Jahren um 1930 veräußerte die Sowjetunion über die Kunsthändler Matthiesen (Berlin), Colnaghi (London) und Knoedler (New York) gegen 3000 Gemälde aus dem nunmehr staatlichen Museum zur Devisenbeschaffung ins westliche Ausland, darunter Meisterwerke von Botticelli, van Eyck, Raffael, Rembrandt oder Tizian. Auf diesem Weg gelangte auch unser Bild von Weenix aus der kaiserlich-russischen Sammlung wieder auf den internationalen Kunstmarkt.



Ermitage Impériale, St. Petersburg,
alte Inventar-Nummer 1096 (Rahmenplaquette).

JAN BAPTIST WEENIX (1621-ca. 1660) “Sheperds in an Italian landscape”

The painting with a shepherd and a heard within an antique southern scenery with ruins is a typical work of high quality by Jan Baptist Weenix, done after his return from Italy to Utrecht in 1647. Before, Weenix had spent five years in Rome, where he was a member of the *Bentveughels*, a group of Netherlandish artists, famous for their wild parties as well as for their landscapes, painted in the magnificent southern light of the Roman Campagna and the pittoresque representation of the pastoral live. Among the patrons of Weenix was pope Innozenz X (Giovanni Battista Pamphilj). It was in the honour of him that the painter changed his signature to the italianised version „Gio[vanni] Batt[ist]a“.

Obviously the mediterranean light and arcadian scenery of the paintings correspond to an ideal many were yearning for. Jan Baptist Weenix did find, as his painter colleagues Jan Both and Claes Berchem, well-funded clientele for his classical landscapes. The offered painting shows a ruin with a huge entablature carried by columns, painted in a diagonal composition. A shepherd leaning at a block of stone sits in the foreground. With his wide-brimmed hat he pans the rocky landscape while his sheep and goates rest peacefully. Beyond the ruin we notice other shepherds and cows. A felicitous description of the painting was given by the renowned connoisseur of Dutch painting Gustav Friedrich Waagen in his book of 1864 on the Hermitage's holdings in Petersburg (see literature): Regarding the harmonious atmosphere given in a clear and cool tone as well as the painters life-like description of the animals, Waagen calls the picture one of the artist's best paintings.

As a matter of fact, the painting belongs to a part of many works of Netherlandish baroque paintings, which were bought for the Saint Petersburg Hermitage, founded in the 1760's, during the reign of tsaritz Catherine II. Catherine the Great was not only the Russian empress for decades, conscious of her power and a beloved lover, she was also an erudite person of the enlightened absolutism and an enthusiastic collector. As the literature (see listed publications) documents, the painting “Shepherds in an Italian landscape” by Weenix belonged to the Hermitage until the 20th century. In the 1930's, for the reason of currency import, the Sowjetunion sold about 3000 paintings to the western hemisphere through art dealers like Matthiesen (Berlin), Colnaghi (London) and Knoedler (New York). Among them masterpieces by Botticelli, van Eyck, Raphael, Rembrandt and Titian. Like those paintings our landscape by Weenix found its way into the international art market too.



5.

JAN BAPTIST WEENIX

Amsterdam 1621-um 1660 Utrecht

„Hirten in italienischer Landschaft“

Unten links signiert *Gio. Batta. Weenix.*

Öl a/doubl. Lwd., 64 x 85,5 cm

Provenienz: Ermitage Impériale, St. Petersburg, Inv.-Nr. 1096. Luzern, Auktion Galerie Fischer, 19. August 1931, Kat.-Nr. 265.

Seither im selben Privatbesitz Luzern.

Literatur: *Livret de la Galerie Impériale de l'Ermitage de Saint-Petersbourg*, Saint-Petersbourg 1838, S. 111, Nr. 9, mit dem Vermerk *S. M. C. II. (acquis sous le règne de S. M. l'Impératrice Catherine II)*.

Gustav Friedrich Waagen, *Die Gemäldesammlung in der kaiserlichen Ermitage zu St. Petersburg*, München 1864, S. 236, Nr. 1096.

Andrei Somof, *Ermitage Impériale, Catalogue de la Galerie des Tableaux, deuxième partie*, St. Pétersbourg 1901, S. 455, Nr. 1096.

5. CHF 55'000.00 / 70'000.00



6.

JAKOB EMANUEL HANDMANN zugeschrieben

Basel 1718-1781 Bern

„Bildnis eines jungen Herrn“

Öl a/doubl. Lwd., 45 x 38 cm

Provenienz: Altbesitz Luzern.

6. CHF 1'200.00 / 1'500.00

Diesen Hinweis verdanken wir Herrn Ludwig Meyer, Archiv für Kunstgeschichte, München.



7.

JOHANN MELCHIOR JOSEPH WYRSCH

Buochs 1732-1798 Buochs

„Portraitskizze einer jungen Frau“ - um 1762

Öl a/Malkarton, 17,5 x 13 cm

Provenienz: Altbesitz Innerschweiz.

Literatur: Dr. Paul Fischer, *Der Maler Johann Melchior Wyrsh von Buochs 1732-1798 - Sein Leben und sein Werk*, Luzern 1938, S. 74, Nr. 80.

7. CHF 1'600.00 / 2'200.00



8.

JOHANN JAKOB BIEDERMANN

Winterthur 1763-1830 Zürich

„Pferde in Landschaft“

Unten rechts auf der Wasserschleuse monogrammiert *J Jb B F.*

Öl a/Lwd., 36,5 x 50,5 cm

Provenienz: Privatsammlung Luzern.

8. CHF 8'000.00 / 12'000.00

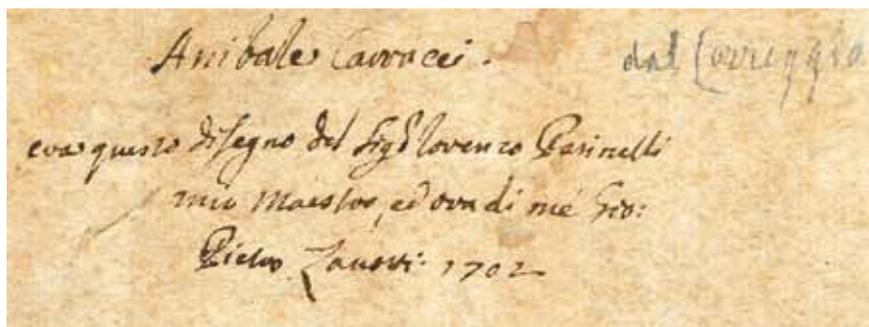
Das Bild zeigt vermutlich die Landschaft zwischen Meiringen und Brienz mit Blick Richtung Wildgärst.

ANNIBALE CARRACCI (1560-1609) „Studie zu einem nackten Jüngling“ - um 1580/85

Die Zeichnung eines nackten, vermutlich gefesselten Jünglings stammt aus der im 17. Jahrhundert berühmten Sammlung des Bologneser Malers Lorenzo Pasinelli (1629-1700). Laut der Notiz auf der Rückseite der Zeichnung von Pasinellis Schüler Giovan Pietro Zanotti (1674-1765), genannt Cavazzoni, stammt sie von der Hand Annibale Carraccis. Zanotti, der in Pasinellis Sammlung zu Lebzeiten ein und aus ging und sich als Autor einer Biographie Pasinellis verdient gemacht hatte (Bologna 1703), erwarb 1702 das Blatt aus dem Nachlass des verstorbenen Lehrers. Wie man aus einem posthumen Inventar aus dem Jahr 1707 erfährt, umfasste Pasinellis Sammlung gegen 80 Gemälde und eine ausgezeichnete Gruppe von über 30 Zeichnungen der Bolognesischen Schule, darunter zahlreiche von den Brüdern Annibale und Agostino Carracci und von deren Onkel Ludovico. Berühmtheit erlangte die Sammlung Pasinellis namentlich durch ihre mehrfache Erwähnung in Carlo Cesare Malvasias Schrift *Felsina pittrice* (1678).

Die vorliegende Kreidezeichnung weist die charakteristischen Merkmale früher Werke von Annibale Carracci auf. Das bläuliche, etwas ausgebleichte Papier ist von der Machart der von ihm verwendeten Papiersorten (Ariane de la Chapelle, in: Catherine Loisel, *Inventaire Général des dessins Italiens, VII, Ludovico, Agostino, Annibale Carracci*, Paris 2004, bes. S. 380-385). Sowohl die an Correggio angelehnte Manier wie die eingesetzte Kombination von Weisshöhung und roter Kreide lassen eine Entstehungszeit der Zeichnung in den frühen 1580er Jahren annehmen. Annibales anatomische Studien sind nie blosse Akademiestücke, in denen das Üben des Handwerks im Zentrum stehen würde. Immer stehen sie für sich, sind gleichzeitig durchdacht und strahlen unmittelbare zeichnerische Prägnanz aus. Das hier vorliegende, neu aufgetauchte Frühwerk aus Schweizer Privatbesitz steht am Anfang einer lebenslangen Auseinandersetzung Annibales mit dem Thema des *Ignudo*. Rückseitig u.a. bezeichnet: "Anibale Carracci. / era questo disegno del Sigr. Lorenzo Pasinelli / mio maestro, ed ora di me Gio: / Pietro Zanotti 1702."

Rückseitig u.a. bezeichnet: "Anibale Carracci. / era questo disegno del Sigr. Lorenzo Pasinelli / mio maestro, ed ora di me Gio: / Pietro Zanotti 1702."



ANNIBALE CARRACCI (1560-1609) "Study of a naked youth" – ca. 1580/85

The drawing, showing a naked, presumably handcuffed young man, originates from the famous 17th century collection of the Bolognese painter Lorenzo Pasinelli (1629-1700). A note on the back of the sheet, written by a pupil of Pasinelli, Giovan Pietro Zanotti (1674-1765), attributes the drawing to Annibale Carracci. Zanotti, who frequented his teachers household and later became a biographer of Pasinelli (Bologna 1703), purchased the drawing from the estate of the dead master in 1702. As it is known by an inventory, done posthumously in 1707, Pasinelli's collection included not only 80 paintings but also an excellent group of 30 drawings by Bolognese masters, among them many by the brothers Annibale and Agostino Carracci and their uncle Lodovico. The collection of Pasinelli became already famous during the lifetime of the collector, when Carlo Cesare Malvasia had given repeatedly references to it in his well known book *Felsina pittrice* in 1678.

The present chalk drawing shows the characteristics of early drawings by Annibale Carracci. The blue paper, a little faded, can be compared with papers used by the artist (Ariane de la Chapelle, in: Catherine Loisel, *Inventaire Général des dessins Italiens, VII, Ludovico, Agostino, Annibale Carracci*, Paris 2004, esp. pp. 380-385). Both, the manner recalling the style of Correggio and the combination of white and red chalk, assume an early origin in the 1580's. Anatomical studies by Annibale never serve mere academic purposes, they always stand as drawings of their own and are at once examples giving evidence of his artistic process as they show the brilliance of his outstanding drawing technique. The newly discovered drawing from a Swiss private collection marks the beginning of Annibale's lifelong artistic examination of the *Ignudo*.

On the back with following writing: "Anibale Carracci. / era questo disegno del Sigr. Lorenzo Pasinelli / mio maestro, ed ora di me Gio: / Pietro Zanotti 1702."



9.

ANNIBALE CARRACCI

Bologna 1560-1609 Rom

„Studie zu einem nackten Jüngling“ - um 1580/85

Rote Kreide, mit weisser Kreide gehöht auf ehem. bläulichem Papier, 28,4 x 20,7 cm

Provenienz: Lorenzo Pasinelli [1629-1700]; Giovan Pietro [Giampietro] Cavazzoni Zanotti [1674-1765]; [...];

Privatsammlung Schweiz.

Gutachten: Dr. Michael Matile, Zürich (4. Juli 2011).

9. CHF 25'000.00 / 50'000.00



10.

LEODEGAR MEYER

Grosswangen 1718-1792 Grosswangen

„David und Abigail“

Unten links signiert *Leodegari Meyer pinx.*

Hinterglas, 36 x 46,5 cm

Provenienz: Privatbesitz Innerschweiz.

10. CHF 6'500.00 / 9'500.00



11.

DEUTSCHE SCHULE

18. Jahrhundert

„Elegante Gesellschaft in Park“

Unten rechts signiert (J. ?) *Schultz fecit.*

Öl a/Lwd., 66,5 x 82,5 cm

Provenienz: Vererbt durch Basler Banquiersfamilie (1971) an den jetzigen Besitzer.

11. CHF 5'800.00 / 7'500.00



12.

CASPAR WOLF

Muri 1735-1783 Heidelberg

„Ruine Unspunnen mit Blick auf den Brienersee“ – um 1774-1777

Unten im rechten Bildbereich signiert C. Wolff.

Öl a/Lwd., 53,9 x 81,2 cm

Provenienz: Keukenhof bei Lisse. Dr. W. Raeber, Basel. Privatbesitz Bern.

Ausstellungen: Aarau, Kunsthaus, *Caspar Wolf, Aus aargauischem Privatbesitz, 2. Teil, Europäische Kunstwerke aus sechs Jahrhunderten*, 7. Mai-18. Juni 1961, Nr. 227.

Literatur: Willi Raeber, *Caspar Wolf, sein Leben und sein Werk*, Zürich (Schweizerisches Institut für Kunstwissenschaft) 1979, Nr. 267.

Kabinett, „Description détaillée des vues remarquables de la Suisse, qui se trouvent dans le cabinet de Wagner de Berne, avec le Prospectus de la Souscription“, 1779, Nr. 14.

12. CHF 18'000.00 / 25'000.00

Zur Entstehungszeit der vorliegenden „Ruine von Unspunnen“ lebte Caspar Wolf mit seiner Frau in Bern und verdiente seinen Lebensunterhalt vor allem mit den Aufträgen des Verlegers Abraham Wagner. Die Wanderungen mit ihm liessen die Alpen zum wesentlichen Motiv des Künstlers werden. Oft skizzierte er vor Ort und führt die Gemälde später im Atelier aus. - Die Ruine von Unspunnen liegt bei Wilderswil nahe Interlaken, zwischen Briener- und Thunersee.

JUSEPE DE RIBERA - LO SPAGNOLETTO

Játiva 1591-1652 Napoli

„Maria Maddalena in Meditazione“

Öl a/doubl. Lwd., 47 x 35,5 cm

Provenienz: Wien, Dorotheum, 1. Dezember 1930, gemäss Besitzerangabe möglicherweise identisch mit Kat.-Nr. 37 (als Oberitalienisch 17. Jahrhundert, mit den Massen 49 x 36 cm), Seither in Privatbesitz Luzern.

Gutachten: Nicola Spinosa, Napoli, 9. Juli 2012.

13. CHF 70'000.00 / 120'000.00

Das unveröffentlichte Gemälde, welches sich in einem ausgezeichnetem Zustand befindet, zeigt Maria von Magdala (Maria Magdalena) in Meditation. Stilistisch gesehen stammt es mit Sicherheit aus der Hand von Jusepe de Ribera, der in verschiedenen Schaffensperioden Bilder mit demselben Inhalt malte, wenn auch mit Unterschieden in Bezug auf Malweise und Komposition.

Diese Annahme findet ihre Bestätigung darin, dass dem spanischen Künstler für das Bild, welches eher einer späteren Phase seines Schaffens (vermutlich nach 1640) zuzuordnen ist, für die Darstellung der Heiligen offenbar dieselbe junge Frau als Modell diente wie in anderen zwischen 1640 und 1641 entstandenen Werken. Dabei handelt es sich insbesondere um das Ganzkörperporträt der *Magdalena als Büsserin*, signiert und datiert 1641, das Teil einer Werkreihe ist, zu der auch die *Hl. Maria Ägyptiaca*, der *Hl. Bartholomäus* und *Johannes den Täufer* aus dem Museo del Prado in Madrid gehören, ebenso das Ganzkörperporträt der *Hl. Agnes* in der Gemäldegalerie Dresden und die *Magdalena in Meditation* mit der knienden Heiligen in der Galerie Caylus in Madrid, welches fälschlicherweise auch Artemisia Gentileschi und Giovanni Ricca zugeschrieben wird (zu diesen Gemälden: N. Spinosa, Ribera. *La obra completa*, Madrid 2008, Ed. Fundación Arte Hispánico, S. 447-450, nn. A294-A298, A301, A302). Die offensichtlichsten Übereinstimmungen lassen sich insbesondere bei diesem letztgenannten Bild feststellen, welches kürzlich in der Ausstellung *Ritorno al barocco. Da Caravaggio a Vanvitelli* gezeigt wurde (Kurator: N. Spinosa; Neapel, Museo di Capodimonte: 12. Dezember 2009 - 11. April 2010, Edizione Arte'm, Napoli 2009, Bd. I, S. 94, n. 1.25). Auch hier verwendet Ribera dasselbe, möglicherweise um wenige Jahre jüngere Modell, das wir im vorliegenden Brustbild sehen. Bemerkenswert sind auch die Ähnlichkeiten in der Malweise, welche diese *Magdalena* in die Nähe der genannten, kurz nach 1640 entstandenen Werke Riberas rücken: Identisch ist insbesondere der gekonnte und stilsichere Auftrag von warmen und leuchtenden Farben, mit denen die Gesichtszüge der jungen Frau auf feinfühlige Weise wiedergegeben werden, ohne dabei die realistische Darstellung der Haut und der physischen Erscheinung zu vernachlässigen. Mit ebensolchem Bemühen um eine möglichst ‚naturnahe‘ Abbildung der Wirklichkeit wird auch der Schädel in den Händen des Mädchens dargestellt, vergleichbar mit der etwa zur selben Zeit erfolgten Bearbeitung der Marmorschädel durch Cosimo Fanzago im grossen Kreuzgang und im Friedhof der Mönche in der Kartause S. Martino in Neapel, für die bezeichnenderweise auch Ribera zwischen 1637 und 1651 tätig war.

Die exquisite Farbgebung des genannten Bildes fällt auch, wie durch andere Werke des Spaniers aus der Mitte der Dreissigerjahre bestätigt wird, mit seiner Hinwendung zum ‚Neovenetianismus‘ und dem Streben nach jener sonnigen und mediterranen Schönheit zusammen, welche die Malerei eines Tizian oder Paolo Veronese auszeichnet. Diese hatte der Spanier nach der vorangegangenen Phase eines verstärkt naturalistischen Ansatzes im Sinne Caravaggios bereits 1635 mit dem grossen Gemälde der *Unbefleckten Empfängnis* für das ‚retablo mayor‘ (Retabel des Hochaltars) in der Kirche des Klosters der barfüssigen Augustinerinnen in Salamanca eingeleitet, das er im Auftrag des Vizekönigs von Neapel, des Grafen von Monterrey, schuf.

Gleichzeitig mit dieser Hinwendung zum ‚Neovenetianismus‘, die für sein gesamtes weiteres Schaffen bestimmend sein sollte, fand der Künstler in der Darstellung von Seelenzuständen und Gefühlsbewegungen, wie wir ihr in den zahlreichen nach 1635 entstandenen ‚Porträts‘ von Heiligen und Philosophen des Altertums begegnen, auch bei dieser *Magdalena in Meditation* zu einer weniger strengen, unmittelbaren und kommunikativeren Bildsprache.

Nicola Spinosa

This previously unknown and well preserved painting depicts Maria Magdalene in meditation. Stylistically it can be definitely attributed to Jusepe de Ribera, who painted numerous works throughout his career with the same subject, varying it in composition and technique.

The attribution to the Spanish painter and its date of origin, not before but close to 1640, is confirmed by the choice of the same model for the Saint: The same young woman seems to have been used as a model in other paintings created between 1640 and 1641. To mention are especially the portrait of Magdalene as a Penitent, signed and dated 1641, part of a painting series that also includes Saint Maria Aegyptiaca, the Saint Bartholomew and John the Baptist from the Museo del Prado in Madrid as well as the full-length Saint Agnes of the Gemäldegalerie of Dresden and the Magdalene in Meditation in the Gallery Caylus in Madrid, which is often erroneously attributed to Artemisia Gentileschi and Giovanni Ricca (see: N. Spinosa, Ribera. *La obra completa*, Madrid 2008, Ed. Fundación Arte Hispánico, pp. 447-450, nn. A294-A298, A301, A302). The most obvious similarities can be noted in the last painting mentioned, which has recently been on display in the Exhibition *Ritorno al barocco. Da Caravaggio a Vanvitelli* (Curator: N. Spinosa; Neapel, Museo di Capodimonte: 12. Dezember 2009 - 11. April 2010, Edizione Arte'm, Napoli 2009, vol. I, S. 94, n. 1.25). For this work Ribera also used the same model, even though she was probably a few years younger at the time than in the painting discussed here. Noteworthy are further the similarities in the manner of painting, which places our Magdalene shortly after the works created in 1640. Identical in particular is the skilled application of warm-toned and bright colours which reflect the facial features of the young woman in a sensitive manner, while the substance and appearance remains clear and veritable. The skull in the girl's hands seems to refer to the marble skull by Cosimo Fanzago for the Cemetery of the Carthusian monks of San Martino in Naples (where Ribera worked that same year). It is rendered with the same finesse and realism. This precious chromatic representation of the meditating Magdalene discussed here, along with Ribera's other works from the mid-thirties, show his change into a „neo-venetian“ direction and strive toward a sunny, mediterranean beauty that defines Titian's or Veronese's works. This change of style had already begun in 1635 with his painting of the "Immaculate Conception" for the high altar in the church of the convent of the Barefooted Augustinians in Salamanca, which had been commissioned by the viceroy of Naples, Count of Monterrey, this turn towards a new phase becomes apparent.

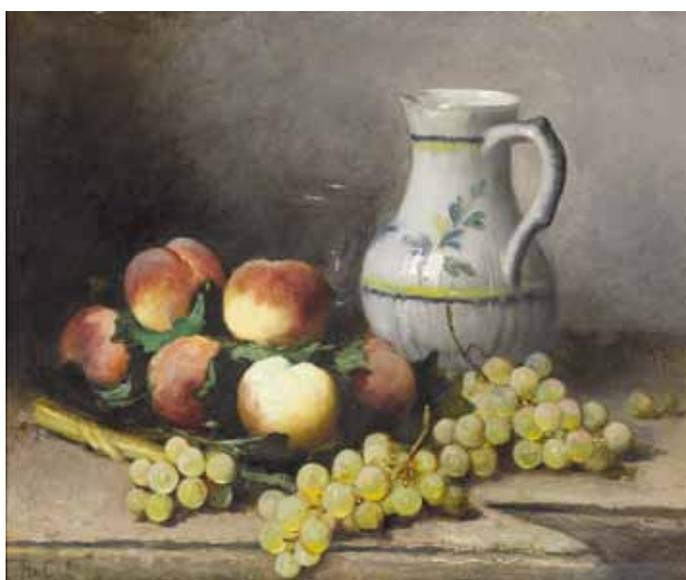
With this shift to ‚neo-venetianism‘, which was decisive for all his future works, the artist simultaneously found in the representation of states of mind a less severe and more immediate and communicative visual language, similar to numerous ‚Portraits‘ of Saints and ancient philosophers created after 1635 and among them Magdalene in Meditation.

Nicola Spinosa





14.



14.

LÉON CHARLES HUBERT

Lille 1887-1915

„Ein Paar Stilleben mit Früchten“

Beide unten links, bzw. rechts signiert *L. Hubert*.

Pendants, Öl a/Lwd., je 46 x 55 cm

Provenienz: Privatbesitz Innerschweiz.

14. CHF 2'800.00 / 3'500.00



15.

EUGÈNE HENRI CAUCHOIS (P. VALMON)

Rouen 1850-1911 | Paris

„Nature morte aux pensées“

Unten rechts signiert *P. Valmon*.

Öl a/Lwd., 54 x 65 cm

15. CHF 1'600.00 / 2'200.00

Signiert mit dem Pseudonym des Künstlers (*P. Valmon*).



16.

ZYGMUNT SIDOROWICZ

Lemberg 1846-1881 Wien

„Weite Landschaft“ – 1880

Unten links signiert, datiert und Ortsbezeichnung *Sidorowicz. 1880 Wien.*

Öl a/Holztafel, 39 x 68 cm

Provenienz: Privatnachlass Nordwestschweiz.

16. CHF 6'000.00 / 8'500.00



17.

PETER GEIST

Volkach 1816-1867 Würzburg

„Mädchen mit Rosensträusschen“ - 1848

Auf der Tischkante signiert und datiert *P. Geist 1848*.

Öl a/Lwd., 33 x 23 cm

Provenienz: Privatbesitz Innerschweiz.

17. CHF 1'000.00 / 1'500.00

(An amerikanische Folk Art Künstler, wie z. B. Ammi Phillips (1788-1865), erinnernd.)

JULES HÉREAU

Paris 1839-1879 Paris

„Le Retour de la Pêche à la Crevette“

Unten links signiert *Jules Héreau*.

Öl a/Lwd., 42 x 61 cm

Provenienz: Privatbesitz Ostschweiz.

18. CHF 1'600.00 / 2'500.00



18.



19.

VINCENT MANAGO

Toulon 1880-1936 Paris

„A la Côte Sud“

Unten rechts signiert *V. Manago*.

Öl a/Malkarton, 35 x 53 cm

Provenienz: Galerie Sieber Luzern (1977). Privatbesitz Luzern.

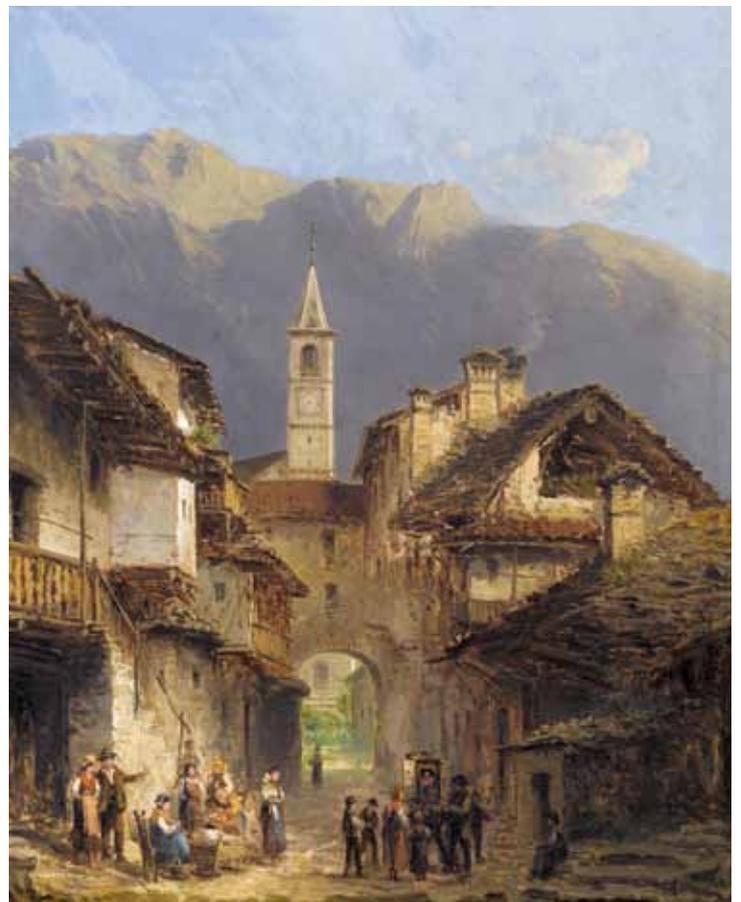
19. CHF 1'000.00 / 1'500.00



20.

GODEFRIED GUFFENS

Hasselt 1823-1901 Schaerbeek
 „Bildnis einer jungen Südländerin“
 Unten links signiert G. Guffens.
 Öl a/Lwd., Tondo, 76,5 x 76,5 cm
 Provenienz: Privatbesitz Schweiz.
 20. CHF 3'500.00 / 4'500.00



GIOVANNI BATTISTA LELLI

Milano 1827-1887 Milano
 „Il Saltimbanco nel Villaggio“ – 1875
 Unten rechts signiert Lelli G. B., links Ortsbezeichnung
 und datiert Milano 1875.
 Öl a/Lwd., 60 x 46 cm
 Provenienz: Privatbesitz Zug.
 21. CHF 9'800.00 / 12'000.00

21.



22.



22.

MELCHIOR PAUL VON DESCHWANDEN

Stans 1811-1881 Stans

„Ein Paar Kinderbildnisse“ – 1861

Beide unten rechts, bzw. links signiert *M. Paul*, bzw.

M. P. Deschwanden, eines datiert 1861.

Pendants, Öl a/Lwd., je 59 x 43 bzw. 44 cm

Provenienz: Altbesitz Luzern.

22. CHF 3'000.00 / 4'800.00

Die zwei Kinderbildnisse in Gestalt des Johannes- und Jesus-Knaben. Verso auf dem Rahmen handschriftliche Notizen (Feder a/Papier) mit der Beschreibung der beiden Dargestellten; aus einer Luzerner Patrizierfamilie stammend.

JOHANN WILHELM SCHIRMER

Jülich 1807-1863 Karlsruhe

„Der Pilatus“

Öl a/Lwd., über Malkarton, 32 x 39 cm

Provenienz: Privatbesitz Innerschweiz.

23. CHF 1'600.00 / 2'200.00

Retuschen. Verso auf dem Malkarton aufgeklebter Katalogausschnitt *Joh. Wilh. Schirmer †, Karlsruhe. 150 Gebirgslandschaft. Der Pilatus. Leinw. 32/40.* - Schirmer gilt neben Carl Friedrich Lessing (1808-1880) als namentlicher Begründer der Düsseldorfer Schule der Landschaftsmalerei.



23.

LOUIS CHARLES JULES CROSNIER

Nancy 1843-1917 Genève

„Luzern - Markt beim Rathaus“

Unten rechts in schwarzer Feder signiert *Jules Crosnier.*

Aquarell a/Papier, 26 x 35,5 cm

Provenienz: Altbesitz Luzern.

24. CHF 1'200.00 / 2'500.00

Reizvolles Zeitdokument um 1900. Farbfrisch.



24.

25



KARL GIRARDET

Le Locle 1813-1871 Paris

„Paysage avec ruisseau“

Unten rechts monogrammiert K.G.

Öl a/Papier, über Leinwand, 23,5 x 32 cm

Provenienz: Altbesitz Luzern.

25. CHF 1'200.00 / 1'500.00

25.

JOSEF CLEMENS KAUFMANN

Luzern 1867-1926 Zürich

„Soldaten im Wintereinsatz – Ordonnanz 1861“ - 1897

Unten links signiert und datiert *Jos. Cls. Kaufmann 1897.*

Öl a/Holztafel, 25,5 x 38 cm

Provenienz: Altbesitz Innerschweiz.

26. CHF 1'200.00 / 1'500.00



26.

26

JAKOB JOSEPH ZELGER

Stans 1812-1885 Luzern

„Gebirgssee mit fliegender Bergdohle“

Unten links monogrammiert J.Z.

Öl a/Papier, über Hartfasertäfelchen,
13,5 x 19 cm

Provenienz: Altbesitz Luzern.

27. CHF 400.00 / 950.00



27.

JAKOB JOSEPH ZELGER

Stans 1812-1885 Luzern

„Wyl bei Stans“

Unten rechts signiert J. Zelger. Verso auf dem Chassis in Bleistift bezeichnet bei Wyl Stans.

Öl a/Lwd., 47,5 x 63 cm

Provenienz: Altbesitz Luzern.

28. CHF 2'000.00 / 2'800.00



28.



29.

ROBERT ZÜND

Luzern 1827-1909 Luzern

„Landschaftsstudie mit Eichen“ – 1860
 Unten links in Bleistift datiert 28 July 60.

Bleistift a/Papier, 43,5 x 32 cm

Provenienz: Privatsammlung Zürich.

29. CHF 3'200.00 / 3'500.00

XAVER SCHWEGLER

Luzern 1832-1902 Luzern

„Die Rigi“

Öl a/Papier, über Hartfasertäfelchen, 9 x 16,5 cm

Provenienz: Altbesitz Luzern.

30. CHF 400.00 / 950.00

Verso handschriftliches Etikett mit der Bezeichnung ... aus einer bekannten Schwegler-Sammlung... Basel, im Juli 1953...



30.



31.

XAVER SCHWEGLER

Luzern 1832-1902 Luzern

„Alt Luzern - Das Innere Weggistor“

Unten links in schwarzer Farbe signiert X. Schwegler.

Öl a/Holztafel, 35 x 25 cm

Provenienz: Altbesitz Luzern.

31. CHF 5'500.00 / 6'000.00

Das Bild, nach Skizzen von Schweglers Vater entstanden, zeigt das 1860/1862 abgerissene Innere Weggistor (Schwarzes Tor), welches die Weggisgasse gegen den Falkenplatz abschloss und ursprünglich zur ersten Befestigung Luzerns gehörte. Vgl. Galerie Gloggner Luzern, Kunstauktion, 24. September 2011, Kat.-Nr. 18.



ROBERT ZÜND (1827-1909)
„Das Rütli“

Der Luzerner Landschaftsmaler Robert Zünd fand seine Motive in der friedlich-idyllischen Gegend der Voralpen und des Mittellandes, namentlich in seiner engeren Heimat, in der Gegend des Vierwaldstättersees. Dabei schuf er keine „Touristenstücke“, die sich damals grosser Beliebtheit erfreuten, vielmehr schilderte er die Natur unter bewusstem Verzicht auf jegliches Pathos in Komposition und Stimmung. So hielt er auch das Rütli, das „stille Gelände am See“, im Bilde fest. Der Standort des Künstlers befand sich nördlich des 1901/1902 erbauten Holzhauses, dort, wo noch heute der Weg nach Rütene/Treib führt. Er lenkt den Blick des Betrachters an Bäumen, Sträuchern und dem Haus vorbei in die Tiefe bis zum Urnersee und zu den hoch aufragenden Bergen im Hintergrund, die von links nach rechts als Rophaien, Chli Windgällen, Bälmeten identifiziert werden können. Die Felswand im Bild rechts oben ist der Hundskopf. Sonnenlicht fällt auf Baumstämme und Gebüsch, auf den Weg, auf Partien des Holzhauses und auf die Wasserfläche, es treibt überall sein Spiel, wird reflektiert, webt über dem Ganzen und verleiht dem Bild im Zusammenwirken mit den Schatten malerische Reize. Zünd liebte es, die einzelnen Bildzonen durch verschiedene Lichtstärken voneinander abzusetzen und auf diese Weise Tiefenwirkung zu erzeugen. Gleichzeitig wird die Darstellung von einer Konzentration auf die Nähe bestimmt. Die minutiös gemalten Blätter, Pflanzen, Baumstämme und das Gelände im Vordergrund offenbaren ein Detailstudium, das an die Grenzen des Möglichen getrieben ist. Zünd belebte die Szene mit einer Frau unter dem offenen Hauseingang, der den Durchblick auf die andere Seite ermöglicht, einem jüngeren bärtigen Mann mit Strohhut auf der Treppe und einem auf diesen blickenden Hund. Doch Mensch und Tier spielen eine untergeordnete Rolle. Beide hat der Maler so in die Natur integriert, dass sie Teil von ihr geworden sind. Er zeigt das Landleben in einem zeitlosen, idyllischen Frieden. Eigentliche Genreszenen interessierten ihn nicht. Zünd arbeitete, wie er selber sagte, „in erster Linie für das Auge und nicht für den Verstand“. Er wollte nie etwas anderes als ein Landschaftler sein. Und in der Tat gilt er als führender Vertreter der Schweizer Landschaftsmalerei im 19. Jahrhundert. Er liebte die sonnen- und lichterfüllte Natur und sah die Welt wie im vorliegenden Bild, das ihn auf dem Höhepunkt seines Schaffens zeigt, als durchsonntes Paradies.



32.

ROBERT ZÜND

Luzern 1827-1909 Luzern

„Das Rütli“

Unten links signiert *R. Zünd*.

Öl a/Lwd., 60 x 80 cm

Provenienz: Luzern, Auktion Galerie Fischer, 1. September 1933, Kat.-Nr. 548. Seither im selben Privatbesitz Luzern.

Ausstellungen: Luzern, Kunstmuseum, *Robert Zünd in seiner Zeit*, 1. Juli bis 10. September 1978, Nr. 91.

Literatur: Luzern, Kunstmuseum, *Robert Zünd in seiner Zeit*, 1. Juli bis 10. September 1978, Katalog S. 132 Abb. s/w, S. 207, Nr. 91, abgebildet, ganzseitig in Farbe.

32. CHF 130'000.00 / 150'000.00

Es existiert eine Pinselzeichnung des Künstlers zu diesem Bild (Privatbesitz).



33.



33.

EUGÈNE FRANÇOIS A. DESHAYES

Algiers 1868-1939 Algiers

„Ein Paar nordafrikanische Landschaften mit Figuren“

Beide unten rechts signiert *Eug. Deshayes*.

Pendants, Öl a/Holztafeln, je 22 x 55 cm

Provenienz: Privatsammlung Nordwestschweiz.

33. CHF 2'600.00 / 3'500.00

Beide verso mit je einem Etikett der *Kunst-Galerie Meisterschwanden* und dem Titel „Algerien“.



34.

VITTORIO GUSSONI

Milano 1893-1968 San Remo

„Una Bellezza“ – 1921

Unten links in Ligatur signiert und datiert *VGussoni 1921*.

Öl a/Lwd., 51,5 x 42 cm

Provenienz: Privatsammlung Luzern.

34. CHF 1'000.00 / 1'500.00



35.

LOUIS RHEINER

Genève 1863-1924 Cannes

„Le Suquet Cannes“

Verso auf dem Papier in violetter Kreide vom Künstler betitelt.

Pastellkreide a/festem Papier, 47 x 64,5 cm

Provenienz: Privatsammlung Luzern.

35. CHF 2'200.00 / 3'000.00

Verso in Bleistift die Bezeichnung No. 283.



36.

KARL HAUPTMANN

Freiburg 1880-1947 Todtnau

„Schwarzwald - Tannen am frühen Abend - Tannenwald“

Unten rechts signiert K. Hauptmann.

Öl a/Lwd., 70 x 90 cm

Provenienz: Privatbesitz Zürich.

Literatur: Ruth Dickel, *Karl Hauptmann (1880-1947). Monographie und Werkverzeichnis. Ein Hauptvertreter der Landschaftsmalerei im Schwarzwald*, Freiburg i. Br. (Universität) 1999, Go150.

36. CHF 1'600.00 / 2'500.00

Im rechten oberen Bildbereich kleinere Leinwanddefekte.

KARL HAUPTMANN

Freiburg 1880-1947 Todtnau

„Rankmühle bei St. Märgen“

Unten links signiert K. Hauptmann.

Öl a/Hartfasertafel, 70 x 78 cm

Provenienz: Privatbesitz Zürich.

Literatur: Ruth Dickel, *Karl Hauptmann (1880-1947). Monographie und Werkverzeichnis. Ein Hauptvertreter der Landschaftsmalerei im Schwarzwald*, Freiburg i. Br. (Universität) 1999, Go285.

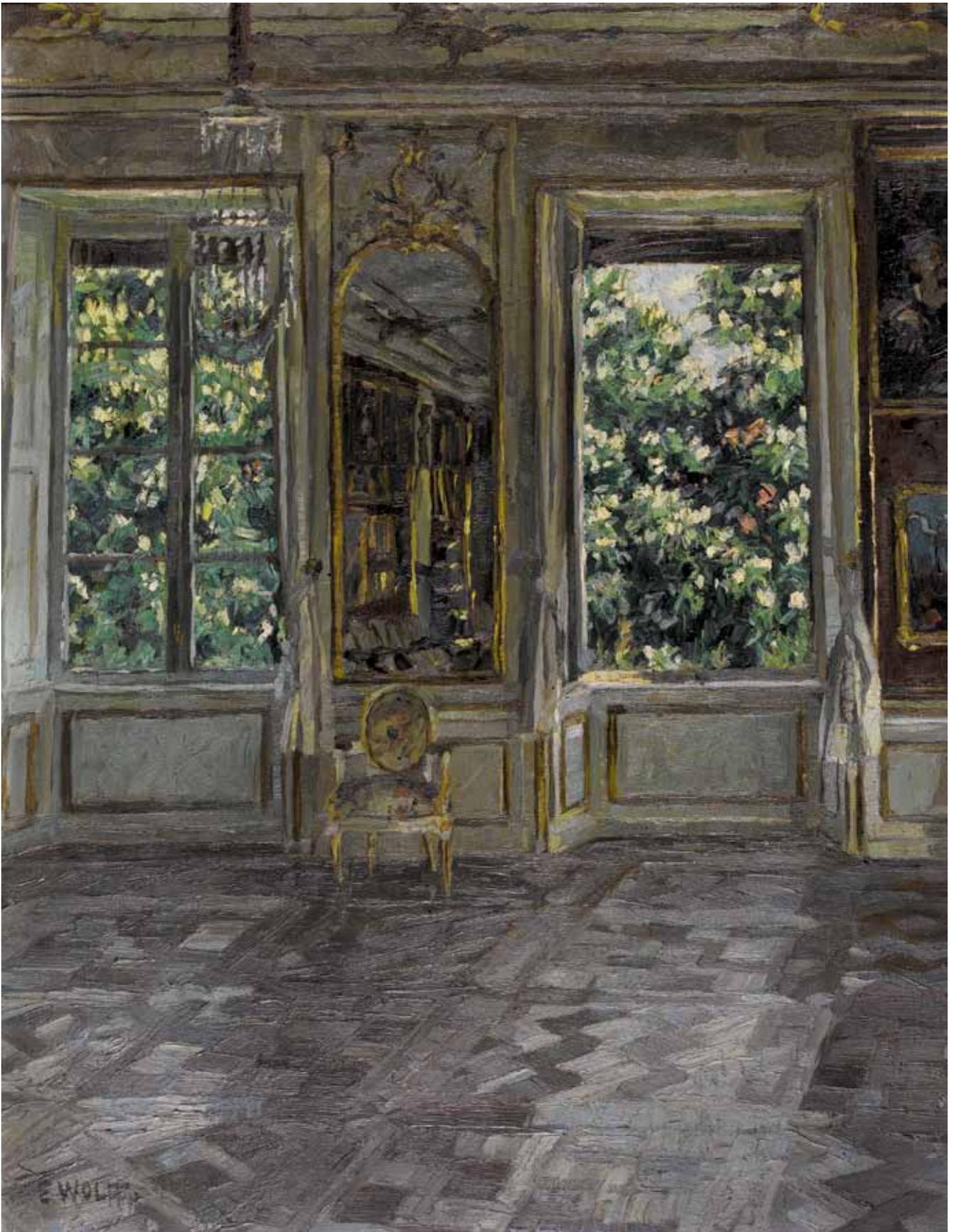
Horst-Dieter Meier, Ruth Hötzel-Dickel, *Karl Hauptmann 1880-1947 - Der Schwarzwaldmaler*, Freiburg 2007, S. 171, vgl. Farbabb. Nr. 126.

37. CHF 3'500.00 / 5'500.00

Verso handschriftliches Künstler-Etikett.



37.



38.

EUGEN WOLFF-FILSECK

Filseck 1873-1937 Miesbach

„Interieur - Frühlingszauber“

Unten links signiert E. WOLFF. Verso auf der Leinwand in Pinsel bezeichnet E. WOLFF.

Öl a/Lwd., 88 x 65 cm

Provenienz: Ehemals deutscher Altbesitz.

38. CHF 1'800.00 / 2'500.00



39.

ANTON STOCKMANN

Sarnen 1868-1940 Sarnen

„Mythologische Szene - Orpheus“

Öl a/Lwd., 110 x 122 cm

Provenienz: Aus dem Nachlass des Künstlers.

40. CHF 4'000.00 / 6'000.00

S. auch: *Werk und Schaffen von Anton Stockmann (1868-1940) in Sarnen, Obwalden / gesammelt und präsentiert durch Rose-Marie Brunner-Stockmann, Oberwil, Edition Stockmann, 1986.*



40.

ANTON STOCKMANN

Sarnen 1868-1940 Sarnen

„Selbstbildnis - Fac et spera“

Unten rechts signiert und datiert *P. Stockmann 1897*. Oben links bezeichnet *Fac et spera*.

Öl a/Lwd., über Malkarton, 85 x 65,5 cm

Provenienz: Aus dem Nachlass des Künstlers.

Literatur: Jakob Wyrsch, Linus Birchler, Hermann Augustin, *Anton Stockmann, Leben und Werk, 1868-1940*, Sarnen 1965, S. 184, Nr. 31a).

39. CHF 1'800.00 / 2'800.00

Fac et spera: Handle und hoffe.

S. auch: *Werk und Schaffen von Anton Stockmann (1868-1940) in Sarnen, Obwalden / gesammelt und präsentiert durch Rose-Marie Brunner-Stockmann, Oberwil, Edition Stockmann, 1986.*



41.

ANTON STOCKMANN

Sarnen 1868-1940 Sarnen

„Herbstlandschaft mit Ahasver“ - 1893/94

Unten rechts signiert und Ortsbezeichnung *ANTON STOCKMANN SARNEN*. Verso auf dem Rahmen handschriftliches Etikett mit der Bezeichnung „*Ahasverus le juif errant*“.

Öl a/Lwd., 87,5 x 130 cm

Provenienz: Aus dem Nachlass des Künstlers.

Literatur: Jakob Wyrsch, Linus Birchler, Hermann Augustin, *Anton Stockmann, Leben und Werk, 1868-1940*, Sarnen 1965, S. 187, Nr. 2, Abb. Tafel 4, ganzseitig.

41. CHF 5'000.00 / 8'000.00

Blick von Kerns nach Sarnen, auf der Strasse der wandernde Ahasver. - Das Gemälde wird anhand handschriftlicher Notizen (Feder auf Papier) dokumentiert und dabei als erstes Landschaftsbild des Künstlers bezeichnet (wird beigegeben).

S. auch: *Werk und Schaffen von Anton Stockmann (1868-1940) in Sarnen, Obwalden / gesammelt und präsentiert durch Rose-Marie Brunner-Stockmann*, Oberwil, Edition Stockmann, 1986.



42.

EMIL SCHILL

Basel 1870-1958 Kerns

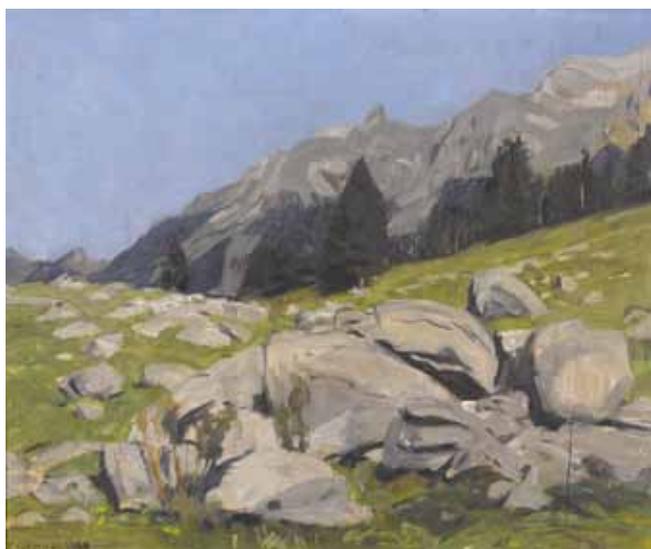
„Alte Melchthalerstrasse“

Unten links signiert E. SCHILL. Verso auf der Holztafel in Bleistift bezeichnet.

Öl a/Holztafel, 32 x 38 cm

Provenienz: Privatsammlung Zürich.

42. CHF 1'300.00 / 1'800.00



43.

EMIL SCHILL

Basel 1870-1958 Kerns

„Cheselenalp“ – 1920

Unten links signiert und datiert E. SCHILL 1920.

Öl a/Holztafel, 32 x 38 cm

Provenienz: Privatsammlung Zürich.

43. CHF 600.00 / 1'000.00

Verso auf der Holztafel handschriftliches Etikett vom Künstler mit Widmung Kesselenalp... 1926.



44.

EMIL SCHILL

Basel 1870-1958 Kerns

„Schloss Mauensee“ - 1900

Unten links signiert E. Schill. Verso auf der Holztafel handschriftlich bezeichnet E. Schill Mauensee 1900.

Öl a/Holztafel, 23,5 x 32 cm

Provenienz: Privatsammlung Zürich.

44. CHF 1'200.00 / 1'800.00

EMIL SCHILL

Basel 1870-1958 Kerns

„Mattgrat am Pilatus“ – 1926

Unten links signiert und datiert *E. SCHILL 1926.*

Öl a/Lwd., über Hartfasertafel, 35,5 x 43 cm

Provenienz: Privatsammlung Zürich.

45. CHF 1'800.00 / 2'500.00

Ansicht der Südflanke des Pilatus', von Kerns aus.



45.

EMIL SCHILL

Basel 1870-1958 Kerns

„Sarnersee bei Wilen“ – 1930

Unten links signiert und datiert *E. SCHILL 30.*

Öl a/Lwd., über Hartfasertafel, 35 x 43,5 cm

Provenienz: Privatsammlung Zürich.

46. CHF 1'300.00 / 2'200.00

Blick auf Sachseln und die Melchthaler Berge.



46.

EMIL SCHILL

Basel 1870-1958 Kerns

„Sarnersee bei Giswil“

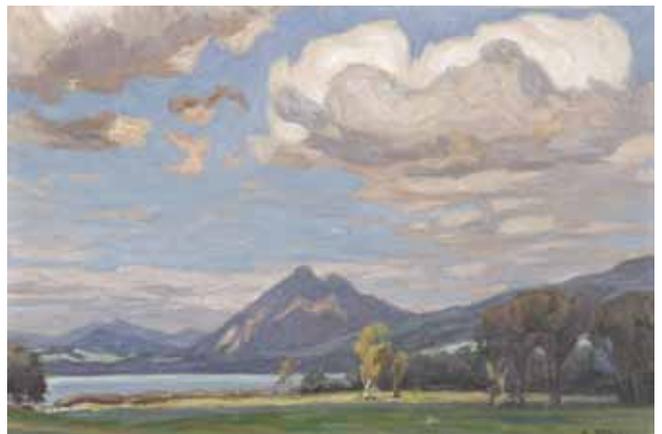
Unten rechts signiert *E. SCHILL.*

Öl a/Lwd., über Hartfasertafel, 29 x 42,5 cm

Provenienz: Privatsammlung Zürich.

47. CHF 1'200.00 / 1'500.00

Im Hintergrund das Stanserhorn; Blick vom oberen Ende des Sarnersees bei Giswil.



47.



48.

HANS BEAT WIELAND

Gallusberg bei Mörschwil 1867-1945 Kriens

„Winterberge - Mönch“ – 1912

Unten rechts in blauer Farbe signiert und datiert

H. B. Wieland 1912.

Öl a/Lwd., 35 × 44 cm

Provenienz: Privatbesitz Luzern.

48. CHF 1'600.00 / 2'200.00

JOSEPH VON MOOS

Luzern 1859-1939 Luzern

„Maria mit Kind in Landschaft“

Unten rechts signiert *Joseph von Moos.*

Öl a/Lwd., 95 × 74 cm

Provenienz: Privatnachlass Luzern.

49. CHF 1'200.00 / 1'500.00



49.



50.

OTTO MEISTER

Thalwil 1887-1969 Kilchberg

„Partie in Cadro, Tessin, mit Frühlingsbäumchen“ – 1908

Unten rechts signiert und datiert *Otto Meister 1908.*

Öl a/Lwd., über Malkarton, 40 × 29 cm

50. CHF 1'200.00 / 1'500.00*

Verso auf dem Malkarton in Bleistift betitelt.



51.

FRANZ ELMIGER

Ermensee 1882-1934 Luzern

„Weide mit Kühen“

Unten rechts signiert und datiert *F. Elmiger 1920 (?)*.

Öl a/Lwd., über Holztafel, 57,5 x 75 cm

Provenienz: Privatbesitz Luzern.

Literatur: Albert Elmiger, *Der Maler Franz Elmiger*, Luzern 1983, vgl. Farbabb. Nr. 76 (*Herbstweide am Lindenberg*).

51. CHF 2'500.00 / 3'000.00

FERDINAND GEHR

Niederglatt 1896-1996 Altstätten

„Knabenbildnis“

Unten rechts in blauem Pinsel signiert *F. Gehr*.

Öl a/Lwd., 33 x 23 cm

53. CHF 2'000.00 / 2'500.00*

Peter Strittmatter, Patenkind von Mathilde Gehr (Gattin des Künstlers).

FRANZ ELMIGER

Ermensee 1882-1934 Luzern

„Pilatusstrasse im Winter“

Unten links signiert *F. Elmiger*.

Öl a/Lwd., 40 x 48 cm

Literatur: Albert Elmiger, *Der Maler Franz Elmiger*, Luzern 1983, vgl. Farbabb. Nr. 71 (*Pilatusstrasse im Winter*).

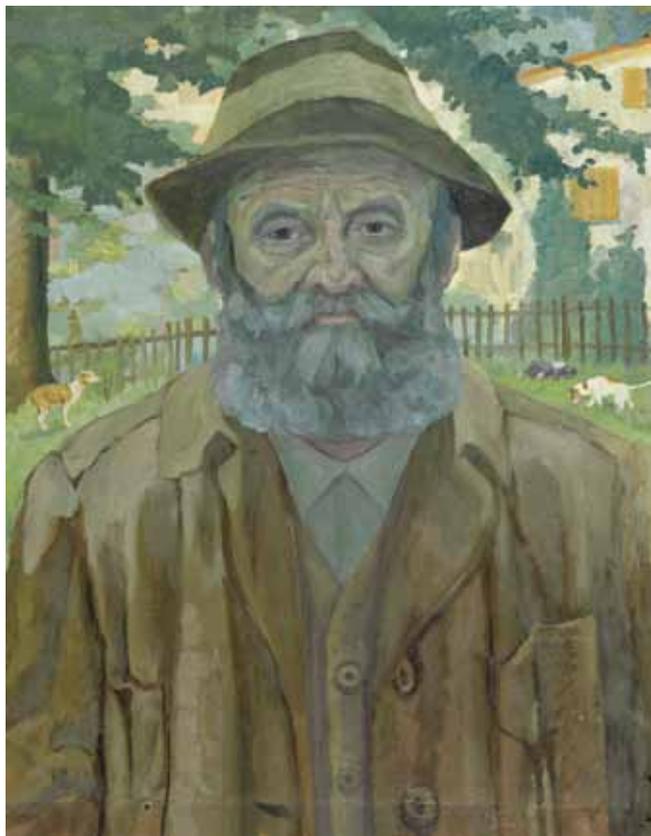
52. CHF 1'600.00 / 2'200.00*



52.



53.



54.

KARL FRIEDRICH SCHOBINGER

Luzern 1879-1951 Luzern

„Selbstbildnis mit drei Jagdhunden“ – 1946

Verso auf der Leinwand in Pinsel signiert, datiert und bezeichnet K. F. Schobinger 1946.

Öl a/Lwd., 65 x 50 cm

Provenienz: Privatbesitz Luzern.

54. CHF 1'800.00 / 2'500.00

„K. F. Schobinger, Kunstmaler, 1946. Selbstbildnis, Luzern, Imfang, mit seinen drei lieben Jagdhunden.“

KARL FRIEDRICH SCHOBINGER

Luzern 1879-1951 Luzern

„Allegorie“ – 1946

Unten rechts signiert und datiert K. F. Schobinger 1946.

Öl a/Lwd., 64 x 79 cm

Provenienz: Privatbesitz Luzern.

Literatur: Dr. Peter Halter, K. F. Schobinger, Luzern 1976, S. 113, der Künstler im Atelier mit dem vorliegenden Werk, Fotografie (Im Atelieranbau, Imfang, 1947), vgl. auch S. 86, „Der Menschheit Sünd' und Verurteilung“ Farbabb.

55. CHF 1'800.00 / 2'500.00

Spätwerk Schobingers aus seiner Gruppe allegorischer Darstellungen im Rahmen der Franziskus-Legende, die 1946/47 in seinem Atelier im Imfang in Luzern, entstanden. Auch ist ein Zusammenhang mit den Vertriebenen, Ausgewiesenen und Heimatlosen im Zuge des Zweiten Weltkrieges erkennbar. Die dritte Figur von rechts gesehen zeigt den Künstler.



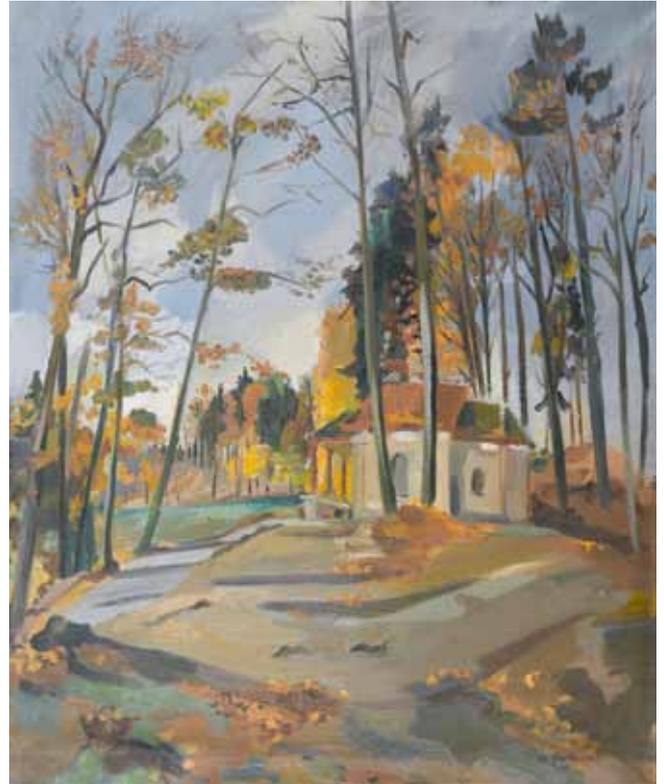
55.



56.

WERNER HARTMANN

Emmen 1903-1981 Barmelweid
 „Palma de Mallorca - Hafen“ – 1929
 Unten rechts signiert *W. Hartmann*. Verso auf dem Chassis in
 Bleistift bezeichnet.
 Öl a/Lwd., 60 x 72,5 cm
 Provenienz: Privatnachlass Luzern.
56. CHF 1'800.00 / 2'500.00



57.

WERNER HARTMANN

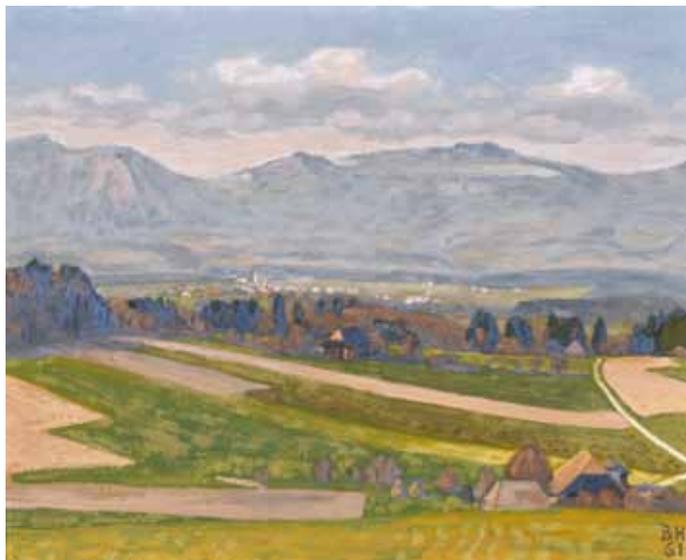
Emmen 1903-1981 Barmelweid
 „Emmen - Schooswaldkapelle“ – 1940
 Unten links signiert und datiert *W. Hartmann 40.*
 Öl a/Lwd., 100 x 80 cm
 Provenienz: Privatbesitz Innerschweiz.
57. CHF 1'600.00 / 2'500.00

WERNER HARTMANN

Emmen 1903-1981 Barmelweid
 „Platz in Lugano“
 Unten links signiert *W. Hartmann*.
 Öl a/Lwd., 81,5 x 99 cm
 Provenienz: Privatnachlass Luzern.
58. CHF 2'500.00 / 3'500.00
 Verso Ausstellungsetikett mit der Nr. 30 Privatbesitz.



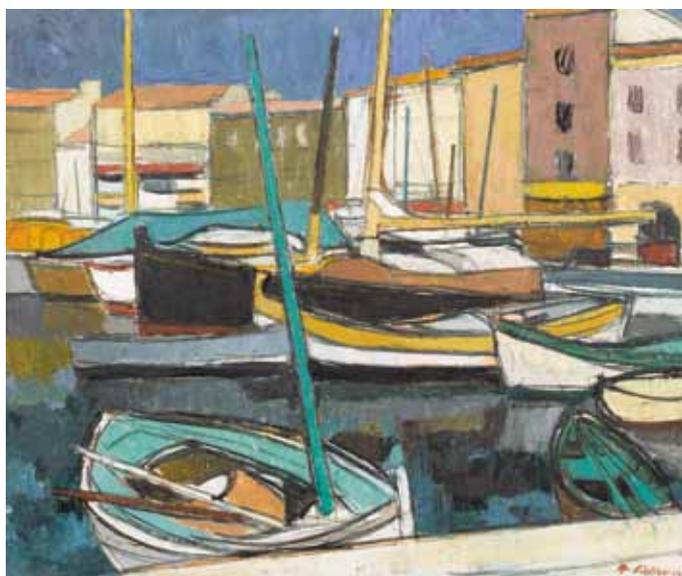
58.



59.

BRUNO HESSE

Zürich 1905-1999 Oschwand
 „Spychweid auf Oschwand und Jura“ – 1961
 Unten rechts monogrammiert und datiert *BH 61*.
 Öl a/Malkarton, 32,5 x 41 cm
 Provenienz: Privatbesitz Luzern.
59. CHF 500.00 / 1'000.00



60.

ALFRED SIDLER

Luzern 1905-1993 Luzern
 „Saint-Tropez“ – 1954
 Unten rechts in roter Ölfarbe signiert und datiert *A. Sidler 54*. Verso auf der Leinwand bezeichnet *St. Tropez, Nr. 28* im Rund.
 Öl a/Lwd., 46 x 55 cm
 Provenienz: Privatbesitz Luzern.
60. CHF 1'600.00 / 2'500.00



61.

PAUL BASILIUS BARTH

Basel 1881-1955 Riehen
 „Stillleben“ - 1946
 Unten rechts signiert *P. Barth*. Verso vom Künstler in Pinsel bezeichnet *P. Barth Stillleben 1946 (begonnen Nov. 45)*.
 Öl a/Malkarton, 22 x 26 cm
 Provenienz: Privatnachlass Luzern.
61. CHF 1'200.00 / 1'500.00
 Verso auf dem Malkarton Fragment eines handschriftlichen Etiketts.

PHILIPP BAUKNECHT

Barcelona 1884-1933 Davos

„Ställe im Schnee“ - um 1910

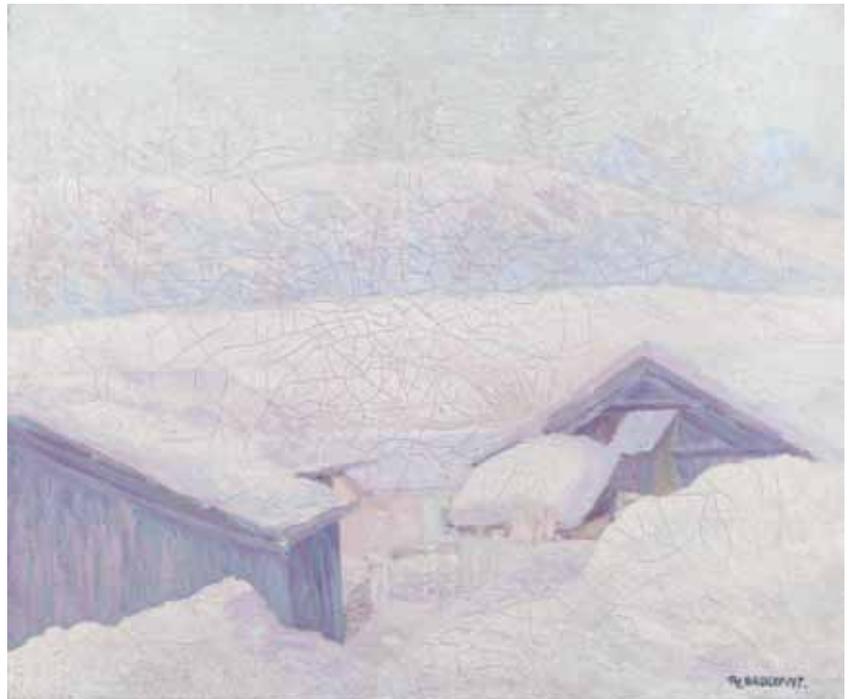
Unten rechts signiert PH. BAUKNECHT.

Öl a/Lwd., 57 x 67 cm

Provenienz: Ehemals deutsche
Privatsammlung.

Literatur: Iris Wazzau wird das vorliegende
Bild in das sich in Arbeit befindende
*Werkverzeichnis der Gemälde von Philipp
Bauknecht* aufnehmen.

62. CHF 9'000.00 / 12'000.00*



62.

PHILIPP BAUKNECHT

Barcelona 1884-1933 Davos

„Davoser Winterlandschaft - Sertig Dörfli“

Unten links signiert PH. BAUKNECHT.

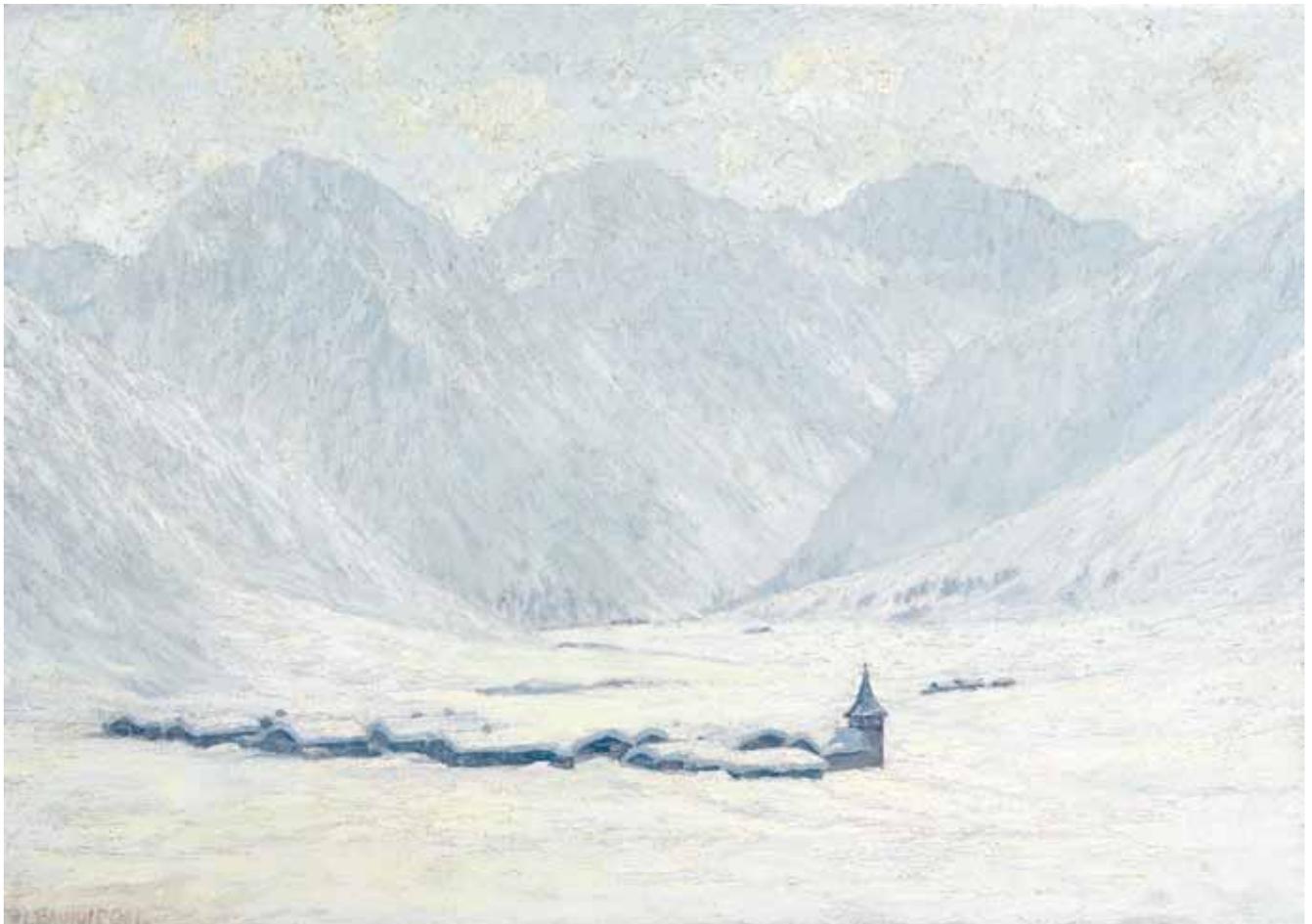
Öl a/Lwd., 70 x 98 cm

Provenienz: Aus der Familie des Künstlers stammend.

Literatur: Iris Wazzau wird das vorliegende Bild in das sich in Arbeit befindende *Werkverzeichnis der Gemälde von Philipp Bauknecht* aufnehmen.

63. CHF 15'000.00 / 20'000.00

Im Hintergrund von links nach rechts Mittagshorn, Plattenflue und Hoch Ducan.



63.



64.

OTHMAR RUTZ

Oberammergau 1879-1961 St. Moritz

„St. Moritzersee“

Auf dem Passepartout in Bleistift unten rechts signiert und Ortsbezeichnung *O. Rutz St. Moritz*, links betitelt.

Fotografie, Silbergelatineabzug, 27 × 19,4 cm

Provenienz: Privatsammlung Luzern.

64. CHF 1'200.00 / 2'200.00

S. auch Paul Hugger (Hg.), *Bündner Fotografen*, Offizin, Zürich 1992.



65.

ERNST MORGENTHALER

Kleindietwil 1887-1962 Zürich

„Zwei Marokkaner“ – 1936

Unten links in Bleistift monogrammiert *EM*.

Aquarell a/Papier, 27,5 × 23 cm

Provenienz: Galerie „Zem Specht“, Basel. Privatsammlung Basel.

65. CHF 500.00 / 1'000.00



66.

CHINESISCHER KÜNSTLER

19. Jahrhundert - 20. Jahrhundert

„Knabe mit Spatz“

Hinterglas, 90 x 65 cm

Provenienz: Privatsammlung Zürich.

66. CHF 2'600.00 / 3'500.00

Reizvolle Darstellung mit zwei Pfirsichen als Attribut für die Langlebigkeit beim Menschen.



67.

PAUL STÖCKLI

Stans 1906-1991 Stans

„Abstraktion“ - um 1960

Deckfarben a/Papier, über Hartfasertafel, 110 x 81 cm

Provenienz: Privatsammlung Luzern.

67. CHF 2'800.00 / 3'800.00



68.

PAUL STÖCKLI

Stans 1906-1991 Stans

„Hausgarten“

Unten rechts signiert *P. Stöckli*.

Öl a/Lwd., 65 x 80 cm

68. CHF 1'800.00 / 2'500.00*

1940er-Jahre



ADOLF HERBST

Emmen 1909-1983 Zürich

„Junge Frau mit Hut“ - 1946

Oben links signiert und datiert *Herbst 46.*

Öl a/Lwd., 55 x 46 cm

Provenienz: Galerie Moos, Genève, Nr. 2145

(Etikett verso auf dem Chassis).

69. CHF 4'200.00 / 4'800.00*

69.



JOHANNES ROBERT SCHÜRCH

Aarau 1895-1941 Ascona

„Liegender weiblicher Akt“

Oben links signiert *Schürch.*

Öl a/Malkarton, 23,5 x 29 cm

Provenienz: Aus dem Nachlass des Künstlers.

70. CHF 4'000.00 / 5'000.00

Verso Etikett mit Stempel *Nachlass J. Schürch.*

70.

HUGO BACHMANN

Olten 1921-1999 Kriens

„Venezia - Piazza San Marco“ – 1959

Unten rechts monogrammiert und datiert hb 59.

Öl a/Lwd., 55 x 78 cm

Provenienz: Aus dem Nachlass des Künstlers.

71. CHF 2'000.00 / 2'500.00



71.

HUGO BACHMANN

Olten 1921-1999 Kriens

„Venezia - Campo di SS. Giovanni e Paolo“ - 1958

Unten rechts monogrammiert und datiert hb 58.

Öl a/Lwd., 46 x 85 cm

Provenienz: Aus dem Nachlass des Künstlers.

72. CHF 1'800.00 / 2'200.00



72.

HUGO BACHMANN

Olten 1921-1999 Kriens

„Venezia - Canale Grande con Santa Maria della Salute“ - 1958

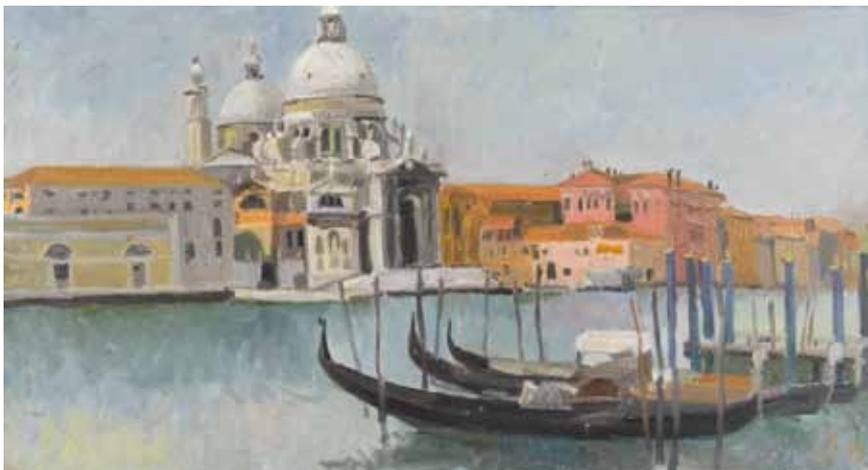
Unten rechts monogrammiert und datiert hb 58. Verso auf der Leinwand vom Künstler in schwarzem Pinsel bezeichnet *Hugo Bachmann Kriens Canale Grande*.

Öl a/Lwd., 46 x 85 cm

Provenienz: Aus dem Nachlass des Künstlers.

73. CHF 2'000.00 / 2'500.00

Der Krienser Hugo Bachmann scheute die Öffentlichkeit; hinter seiner eigenwilligen Art verbarg sich eine sensible Künstler-Persönlichkeit. Sein vielfältiges Œuvre umfasst Landschaften, Portraits, abstrakte Kompositionen, in Oel und Acryl, Radierungen, Aquarellen und Zeichnungen.



73.



74.

RUDOLF ZENDER

Rüti 1901-1988 Winterthur

„Seinlandschaft“ - 1963

Unten rechts in roter Ölfarbe signiert und datiert *Zender 63*.

Öl a/Lwd., 81 x 54 cm

Provenienz: Privatbesitz Innerschweiz.

74. CHF 1'800.00 / 2'500.00

Verso auf der Leinwand verworfene Landschaft im Breitformat.



75.

ROBERT KÄPPELI

Luzern 1900-2000 Luzern

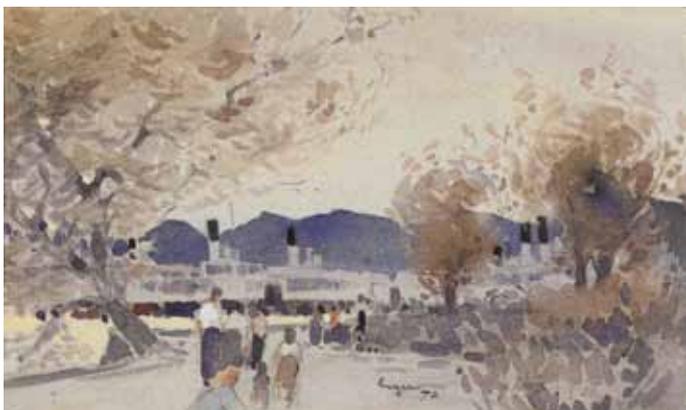
„Luzern - Nationalquai am Morgen“ – 1945

Oben links (unter dem Passepartout) in Bleistift datiert 45.

Aquarell a/Papier, 13 x 21 cm

Provenienz: Aus dem Nachlass von Robert Käppeli.

75. CHF 1'000.00 / 1'200.00



76.

ROBERT KÄPPELI

Luzern 1900-2000 Luzern

„Luzern - Inseli“ – 1972

Unten rechts Ortsbezeichnung und datiert *Luzern 72.*

Aquarell a/Papier, 13 x 21,5 cm

Provenienz: Aus dem Nachlass von Robert Käppeli.

76. CHF 1'000.00 / 1'200.00



77.

ROBERT KÄPPELI

Luzern 1900-2000 Luzern

„Mondnacht - Sertig“ – 1977

Unten rechts betitelt, datiert und monogrammiert *77 K.*

Aquarell a/Papier, 17 x 24 cm

Provenienz: Aus dem Nachlass von Robert Käppeli.

77. CHF 1'600.00 / 2'200.00

Der Luzerner Robert Käppeli, ein bedeutender Mann der grenzüberschreitenden Schweizer Wirtschaft und für seinen persönlichen Einsatz im kulturellen Bereich mit drei Ehrendokortiteln ausgezeichnet, war ein hochbegabter Zeichner und Aquarellist, der die Landschaften und Menschen in der Nähe und auf seinen Reisen rund um die Welt mit Zeichenstift und Farbe auf eindruckliche Weise festhielt.



78.

BALZ CAMENZIND

Neuenkirch 1907-1989 Sempach
 „Blühender Kirschbaum - Chriesibaum“ - 1967
 Unten links signiert und datiert *Camenzind 67.*
 Acryl a/Lwd., 78 x 99 cm
 Provenienz: Privatbesitz Aargau.
78. CHF 1'800.00 / 2'500.00



79.

BALZ CAMENZIND

Neuenkirch 1907-1989 Sempach
 „Wiederkäufer“
 Unten in der Mitte signiert *Camenzind.* Verso auf dem
 Chassis betitelt.
 Acryl a/Lwd., 100 x 40 cm
 Provenienz: Privatsammlung Innerschweiz.
79. CHF 1'300.00 / 1'500.00

ERWIN SCHÜRCH

geboren in Luzern 1939
 „Luzern - Nachtstimmung“
 Unten rechts signiert *Schürch E.* Verso auf dem Chassis
 bezeichnet.
 Öl a/Lwd., 44 x 75 cm
 Provenienz: Privatsammlung Luzern.
80. CHF 1'200.00 / 2'200.00



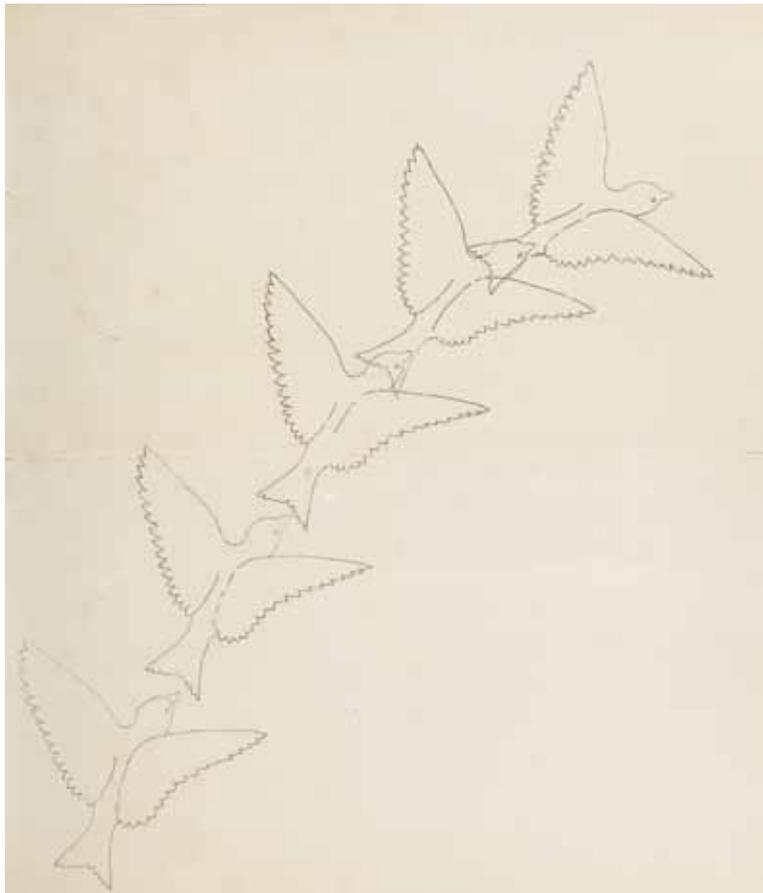
80.

HANS EMMENEGGER (1866-1940)

Hans Emmenegger ist einer der eigenständigsten und originellsten Künstler der modernen Schweizer Malerei nach 1900. Wie Cuno Amiet und Giovanni Giacometti gehörte er zum Freundeskreis um Ferdinand Hodler, dessen Vorbild die Jüngeren bewunderten, aber zugleich durch neue Ausdrucksformen und Stilmittel zu überwinden suchten.

Anders als für seine Kollegen war für Emmenegger indes weniger die französische Moderne der prägende Einfluss. Seine Kunst vertritt nicht einen lichtvollen Kolorismus, sondern verfolgt eine plastische Wiedergabe der Dingwelt unter Einsatz kraftvoller Hell-Dunkel-Kontraste und dekorativer Flächenformen. So gelangte Emmenegger in seinen Landschaften, Stilleben und Bewegungsbildern zu einer konzentrierten, präzisen Darstellung der Wirklichkeit, deren nüchterne, oft magische Ausstrahlung mitunter der Neuen Sachlichkeit und dem Westschweizer Félix Vallotton nahesteht.

In dieser Auktion können wir sechs Werke von Hans Emmenegger anbieten, die viele der zentralen Themen und Motive seines Schaffens gütig repräsentieren.



81.

HANS EMMENEGGER

Küssnacht 1866-1940 Emmen

„Studie - Ein Kanarienvogel, vom Beschauer weg in die Dunkelheit fliegend“ - 1927

Bleistift a/Papier, 57 x 47 cm

Provenienz: Nachlass des Künstlers, Herdschwand, Emmen. Fanny Grüter, Luzern. Walter Koch, Emmenbrücke. Privatbesitz Schweiz.

Literatur: Luzern, Kunstmuseum, „*Herrlich öde, einsame Gegend*“ Hans Emmenegger - ein Maler zwischen Böcklin und Hodler, 1987/88, S. 176, vgl. Kat.-Nr. 74, s/w-Abb. Hans von Matt, *Der Maler Hans Emmenegger*, Stans 1987, S. 53, vgl. s/w-Abb. 23.

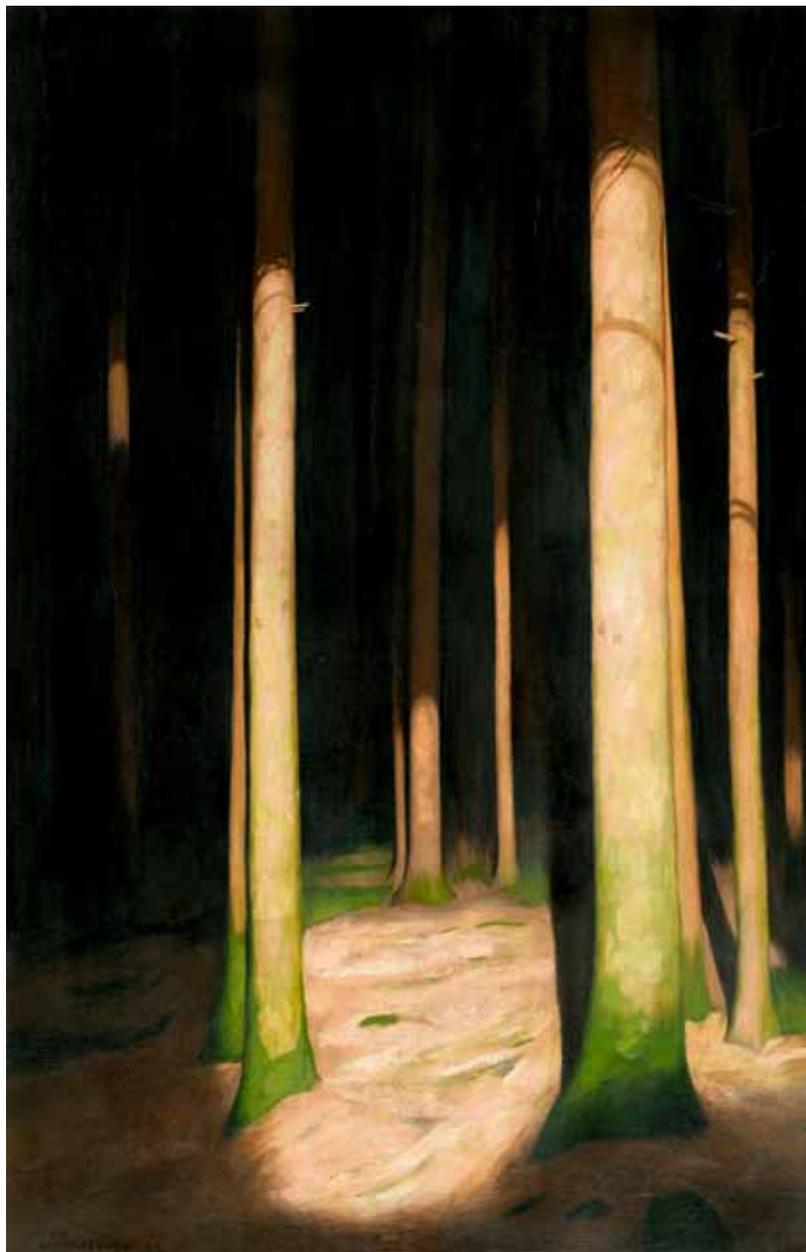
Dr. Paul Hilber, *Hans Emmenegger 1866-1940*, Luzern 1942, vgl. s/w-Abb.

81. CHF 2'200.00 / 2'500.00

Mit seinen „Bewegungsbildern“ hat Hans Emmenegger eine in der modernen Schweizer Malerei des frühen 20. Jahrhunderts einzigartige Ikonographie geschaffen. Fasziniert hat ihn insbesondere der Vogelflug, wobei er ganz bewusst eine „impressionistische“ Darstellungsweise anstrebte: Er wollte – im Unterschied etwa zur wissenschaftlichen Phasenphotographie – nur das zeigen, was das menschliche Auge wahrzunehmen im Stande ist. So stellte Emmenegger fest: „Bei einem Kanarienvogel im Flug z.B. sieht unser Auge nur die kurzen Ruhepunkte der Flügelschläge nach oben...“ (zit. nach Luzern, Kunstmuseum 1987/88, S. 67; siehe angegebene Literatur).

Dieser Erkenntnis folgt die vorliegende Zeichnung, die ein eindrücklicher Beleg ist für Emmeneggers planvolle, ja konzeptuelle Vorgehensweise. Es handelt sich um eine Vorarbeit zum bedeutenden Gemälde „Ein Kanarienvogel, vom Beschauer weg in die Dunkelheit fliegend“ (Privatbesitz). Am 1. September 1927 notierte der Künstler zu diesem Werk in sein Tagebuch: „...in wenig mehr als einem Tag gez.[eichnet] & gem.[alt]!“ (zit. nach Luzern, Kunstmuseum 1987/88, S. 176; siehe angegebene Literatur).

Von akademischen Aktstudien abgesehen – einige davon werden im Kunstmuseum Luzern aufbewahrt – sind bisher kaum Zeichnungen von Hans Emmenegger bekannt geworden.



82.

HANS EMMENEGGER

Küssnacht 1866-1940 Emmen

„Waldinneres“ - 1933

Unten links signiert und datiert HANS EMMENEGGER 33.

Öl a/Lwd., 100 x 65 cm

Provenienz: Privatbesitz Schweiz.

Literatur: Paul C. Gloggner wird das vorliegende Bild in das *Werkverzeichnis* Hans Emmenegger aufnehmen.

82. CHF 20'000.00 / 28'000.00

Das Waldmotiv bildet in Hans Emmeneggers Schaffen eine eigene, selbständige Gattung. Hier ist es ein Waldinterieur, das in enggefasstem Ausschnitt und in Nahaussicht seine künstlerische Recherche aufzeigt: Dem Künstler geht es, in konsequenter Weiterführung des Impressionismus, um eine präzise Wiedergabe seiner Beobachtungen von Licht und Schatten. Allerdings ist es nicht die formauflösende, farbige oder atmosphärische Wirkung des Lichts, die ihn interessiert.

Sein Licht ist im Gegenteil eine gleissend-fahle, die körperhafte Präsenz der Dingwelt messerscharf herausstellende Beleuchtung: wie wenn ein riesiger Scheinwerfer in den Wald gerichtet wäre. Die direkt von vorn einfallende Sonne erleuchtet grell eine Reihe schlanker paralleler Stämme, wobei manche ihren kräftigen Schatten auf benachbarte Bäume bzw. auf den Waldboden und ins Halbdunkel werfen. Spotartig grenzt der Lichtkegel auch einen Bodenbereich ein, wo ausser giftgrünem Moos kaum Vegetation sichtbar wird. Einige waagrecht abstehende, kurze Aststümpfe durchbrechen die strenge Vertikale, auf den Stämmen zeichnen sich ein paar gekrümmte Schlagschatten ab – sonst nichts, der Wald wirkt wie ausgestorben.

In solchen, ganz und gar eigenständigen Werken erreicht Emmenegger eine magische Sachlichkeit, die sein skeptisches Lebensgefühl, aber auch eine existentielle Grundstimmung der Moderne zum Ausdruck bringt. Vielleicht formuliert der feinsinnige Künstler in diesem 1933 entstandenen Bild auch einen persönlichen Pessimismus angesichts der politischen Entwicklungen in Europa; in seiner Radikalität, ja Kompromisslosigkeit könnte es als Metapher einer unheilvollen Zukunft gedeutet werden.

Es handelt sich beim vorliegenden „Waldinneren“ um ein Hauptwerk Emmeneggers von höchster Konzentration und schönster Qualität, das in seiner Bedeutung mit den beiden grossformatigen Waldbildern im Kunstmuseum Luzern vergleichbar ist.



83.

HANS EMMENEGER

Küssnacht 1866-1940 Emmen

„Wasser - Elchjäger“

Unten rechts signiert H. EMMENEGER.

Öl a/Lwd., 43 x 55 cm

Provenienz: Privatbesitz Luzern.

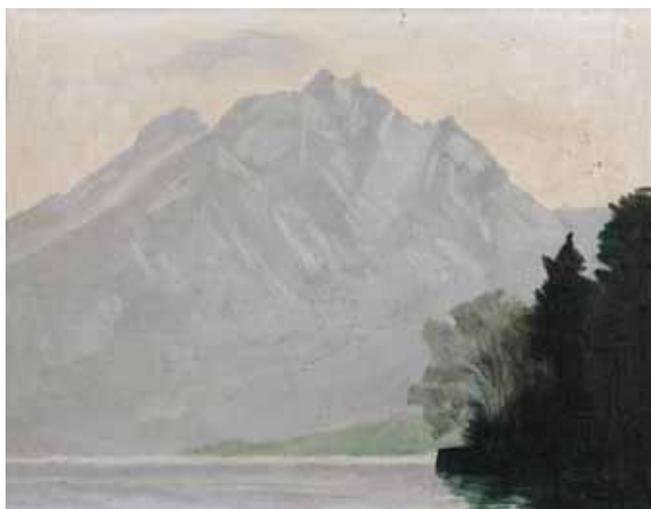
Literatur: Paul C. Gloggner wird das vorliegende Bild in das *Werkverzeichnis Hans Emmenegger* aufnehmen.

83. CHF 1'800.00 / 3'500.00

Mit diesem speziellen Gemälde knüpft Hans Emmenegger an Arbeiten aus seinem Frühwerk an, die historische Themen in Genredarstellungen abhandeln und damit eine klassische Tradition des 19. Jahrhunderts weiterführen (vgl. etwa Albert Ankers Bilder zum Leben der Pfahlbauer).

Die erfolgreichen Elchjäger – ihre Beute mit mächtigem Schaufelgeweih liegt hinter ihnen – stillen bäuchlings ihren Durst an einem Gewässer. Neben dem historisch-anekdoteschen Motiv mit seinen sorgfältig dargestellten Einzelheiten, etwa Pfeil und Bogen oder die geschnürten Beinkleider, fällt insbesondere die farblich differenzierte Gestaltung der Winterlandschaft auf: In seiner typischen Manier lässt Emmenegger den düsteren Waldrand einen blauen Schlagschatten auf das helle Schneefeld werfen. Dagegen kontrastieren, überlegt gesetzt, die orange-roten Akzente von Schilf, Inkarnaten, Geweih und Buschwerk.

Die malerisch subtil ausgeführte Studie wird zu einem auch koloristisch reizenden und atmosphärisch stimmungsvollen Werk, das ebenso als Figuren- wie als Landschaftsbild überzeugen kann. Verso handschriftliches Künstleretikett mit dem Titel *Wasser* (Entw.).



84.

HANS EMMENEGER

Küssnacht 1866-1940 Emmen

„Pilatus“

Unten rechts in Ligatur monogrammiert HE.

Öl a/Lwd., über Holztafel, 22,5 x 29 cm

Provenienz: Privatnachlass Zürich.

Literatur: Paul C. Gloggner wird das vorliegende Bild in das *Werkverzeichnis Hans Emmenegger* aufnehmen.

84. CHF 2'800.00 / 3'500.00

Das kleinformatige Bild weist zurück auf Emmeneggers frühe Jahre in München, als er 1895/96 gemeinsam mit Bernhard Buttersack, seinem Lehrer für Freilichtmalerei, tonige Landschaften nach der Natur malte. Die damaligen Erfahrungen finden hier, in dieser konsequent flächig komponierten Vierwaldstättersee-Landschaft, nochmals ihren Niederschlag.

Fast formatfüllend ist der Pilatus, der Luzerner Hausberg, ins Bild gerückt: Als mächtige Silhouette ragt er, im nebligen Dunst über dem Wasser leicht entrückt, hoch in den lichten Himmel. Die hell markierte Uferlinie bildet eine horizontale Basis, während am rechten Ufer eine dunkle Baumgruppe als raumschaffendes Repoussoir wirkt.

Die möglicherweise vor dem Motiv in rhythmisch-freier Pinselführung gemalte Studie bezaubert durch ihre atmosphärische Dichte – unwillkürlich fühlt man sich an die Schlichtheit und Erhabenheit asiatischer Tuschemalerei erinnert.

HANS EMMENEGER

Küssnacht 1866-1940 Emmen

„Turbankürbis“

Unten rechts signiert HANS EMMENEGER.

Öl a/Lwd., 32 x 40 cm

Provenienz: Privatsammlung Zürich.

Literatur: Paul C. Gloggnier wird das vorliegende Bild in das Werkverzeichnis Hans Emmenegger aufnehmen.

85. CHF 7'000.00 / 9'000.00

Ein oranger Kürbis mit eingeschnürtem, dreifach segmentiertem Hut vor hellem Grund: Solche Stillleben, die einen einzigen Gegenstand zum Motiv haben und ins Bildzentrum rücken, sind typisch für Hans Emmenegger. Sie bilden geradezu eine spezielle Kategorie in seinem Schaffen: Hier treibt er die Reduktion und die Inszenierung der „nature morte“ gewissermassen auf die Spitze.

Von einem starken kalten Licht von links her beleuchtet, erstrahlt der Turbankürbis mit seiner glatten, leicht geflammten Schale in leuchtendem Orange. Feine Schatten und mit trockenem Pinsel gesetzte Reflexlichter modellieren die gekerbte Frucht und verleihen ihr eine eindruckliche Plastizität. In komplementärem Blau fällt der Schlagschatten auf die Unterlage, auf den schmalen Streifen eines gebügelten weissen Tuches, das direkt als rückwärtige Begrenzung hochgezogen erscheint. So ist der Bildraum äusserst knapp bemessen: Der Kürbis, ganz nahsichtig erfasst, wird ausgestellt wie auf einer Bühne.

Die Konzentration auf den einzelnen Gegenstand verleiht dem Bild eine zugleich dinglich plausible wie atmosphärisch übersteigerte Präsenz – Realismus wird zu Hyperrealismus: ein magisches Stillleben. Emmenegger hat Zierkürbisse mehrfach als Motiv gewählt, wobei er sie, wie beispielsweise im Bild unserer Auktion vom 24. September 2011 (Kat.-Nr. 78), zuweilen auch vor dunklem Hintergrund platzierte (vgl. ferner „Herrlich öde, einsame Gegend“. Hans Emmenegger – ein Maler zwischen Böcklin und Hodler, Kunstmuseum Luzern 1988, Kat.-Nr. 55).

Verso auf dem Chassis die Werknummer 81 im Rund, der Rahmen mit Betitelung, in Bleistift.



85.



86.

HANS EMMENEGER

Küssnacht 1866-1940 Emmen

„Gelbe Begonien (zwei)“ - 1919

Unten rechts signiert und datiert HANS EMMENEGER 19.

Öl a/Lwd., 33 x 41 cm

Provenienz: Privatsammlung Zürich.

Literatur: Paul C. Gloggnier wird das vorliegende Bild in das Werkverzeichnis Hans Emmenegger aufnehmen.

86. CHF 6'000.00 / 8'000.00

In Hans Emmeneggers Schaffen nimmt die Gattung des Stilllebens eine bedeutende Stellung ein, und in der Kategorie der Blumenbilder zählten Begonien seit je zu den bevorzugten Motiven des Künstlers. So konnten wir an unserer Auktion vom 10. November 2007 (Kat.-Nr. 31) ein um 1892 gemaltes Frühwerk anbieten, und in der Auktion vom 24. Mai 2008 (Kat.-Nr. 27) figurierte eine „Gelbe Begonie“ aus dem Jahr 1918. Mit letzterem Bild verwandt ist das vorliegende Stillleben gleichen Titels, das jedoch zwei gelbe Begonien zeigt und im Jahr darnach, 1919, entstanden ist. Wiederum ist die Pflanze so nahsichtig erfasst, dass im knappen Bildausschnitt der Topf am unteren Rand kaum sichtbar wird – ein kompositioneller Kunstgriff, den das Querformat noch verstärkt. Umso prägnanter schliessen sich die grossen schirmartigen Blätter zu einer dunkelgrünen Gesamtform zusammen. Aus ihr ragen, malerisch ungewöhnlich differenziert, die leuchtend gelben Blüten hervor, als wären es die Köpfe sich duckender Gestalten.

Es sind diese präzise Nahsicht und Konzentration, die Emmeneggers vermeintlich „harmlosen“ Stilllebenmotiven oft einen verfremdenden Aspekt und eine eindringliche Präsenz verleihen.

Verso auf dem Chassis die Werkverzeichnis-Nr. 268 im Rechteck (in Rotstift).



87.

HANS ERNI

geboren in Luzern 1909

„Heiliger Christopherus“ - 1937

Unten rechts in schwarzer Feder monogrammiert und datiert e. 37.

Farbstifte a/Papier, 59 x 42 cm

Provenienz: Privatbesitz Luzern.

87. CHF 1'000.00 / 1'500.00

Der Wandbild-Entwurf für die Brandmauer des Hauses Dokow am Hirschengraben in Luzern wird begleitet von einem Begleitschreiben Ernīs an Eduard Koch, Panoramagarage, Luzern (1937).



88.

HANS ERNI

geboren in Luzern 1909

„Simone“ - 1953

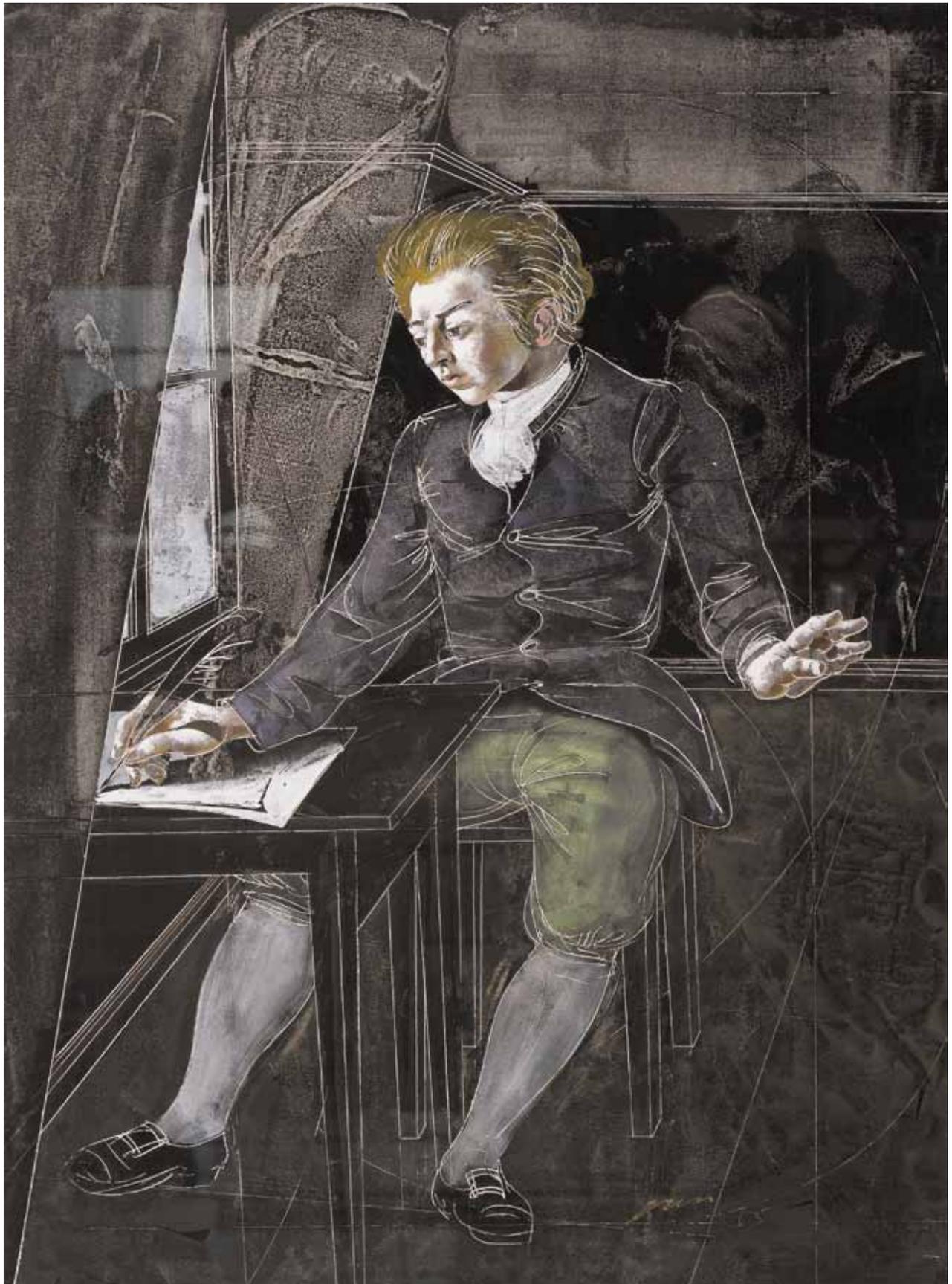
Unten rechts signiert *erni*.

Braune Kreide, weiss gehöht, a/Papier, 43,5 x 31 cm

Provenienz: Privatbesitz Schweiz.

88. CHF 1'600.00 / 2'500.00

Die Bestimmung des Sujets verdanken wir der Hans Erni-Stiftung.



89.

HANS ERNI

geboren in Luzern 1909

„Wolfgang Amadeus Mozart“ - 1965

Unten rechts signiert und datiert *erni 65*.

Gouache über weisser Feder a/Papier, 74 x 54 cm

Provenienz: Privatbesitz Zürich.

89. CHF 3'500.00 / 8'000.00



90.

ALBERT PFISTER

Stäfa 1884-1978 Erlenbach

„Die Tremola“ - um 1920/25

Unten rechts in roter Ölfarbe signiert Pfister.

Öl a/Hartfasertafel, 74,5 x 56,5 cm

Provenienz: Privatsammlung Luzern.

90. CHF 3'000.00 / 4'000.00

ALBERT PFISTER

Stäfa 1884-1978 Erlenbach

„Ausblick aus dem Atelier“ - um 1970/75

Unten rechts signiert Pfister.

Tempera a/Malkarton, 21 x 26,5 cm

Provenienz: Privatsammlung Luzern.

91. CHF 1'200.00 / 1'800.00

Verso handschriftliches Etikett: *Ausblick aus dem Atelier - Pfister, Lerchenbergstrasse, Erlenbach.* Eine variierte Fassung dieses Motivs ist abgebildet in: *Albert Pfister, Ausst.-Kat. Im Erlengut, Erlenbach 1989, S. 64.*



91.

ALBERT PFISTER (1884-1978)

Obwohl heute lediglich einem begrenzten Kreis von Sammlern, Kennern und Kunsthistorikern bekannt, zählt Albert Pfister zu den wichtigen Erneuerern der modernen Schweizer Malerei der Jahre um 1910. Zeitgleich mit Cuno Amiet oder Giovanni Giacometti malte er seit 1905 Bilder, die unter dem Eindruck van Goghs und des französischen Fauvismus Licht und Farbe ins Zentrum der künstlerischen Recherche stellten. Bereits in jener Zeit – er verbrachte damals in Paris Ausbildungsjahre – arbeitete er in einem expressionistischen Stil und gehörte zur künstlerischen Avantgarde der Schweiz.

Pfisters Werke wurden früh von einflussreichen Sammlern wie Josef Müller, Solothurn, oder Richard Kisling, Zürich, angekauft. Kisling ermöglichte ihm zudem 1910 bis 1913 Winteraufenthalte in Algerien und Marokko. Das grosse Erlebnis war die „lumière méridionale“, die 1914, auf deren berühmter Tunisreise, auch Klee, Macke und Moilliet zutiefst beeindruckt sollte. In dieselben Jahre fielen Aufenthalte bei Otto Meyer in Amden sowie die Teilnahme an Ausstellungen der in Weggis begründeten Künstlervereinigung „Der Moderne Bund“. Pfister lebte in äusserster Einfachheit, zeitweise in einem „Schürli“ oberhalb von Erlenbach am Zürichsee. Er hielt sich von gesellschaftlichen Verpflichtungen möglichst fern und erfüllte kompromisslos seinen eigenen Anspruch, nur seiner Kunst zu leben. Als begnadeter Theoretiker und Lehrer fand er in der Künstlerschaft seine treuesten Anhänger.

In dieser Auktion bietet sich die Gelegenheit, Gemälde aus verschiedenen, namentlich früheren Schaffensperioden Pfisters zu erwerben. Die kühne „Morgenländische Landschaft“, während eines der Nordafrika-Aufenthalte gemalt, verdeutlicht, wie sehr das mediterrane Licht und die klaren Strukturen der maghrebinischen Landschaft und Architektur den Künstler beeindruckt haben. Die eindrückliche „Tessiner Seelandschaft“ dürfte in den Jahren von Pfisters Verbindung mit dem „Modernen Bund“ entstanden sein; die freie Geometrisierung der Landschaftsformen, die damals auch seine Kollegen Wilhelm Gimmi und Oscar Lütthy einsetzten, geht auf die Kenntnis Cézannes und des Frühkubismus zurück. Das wohl in die 1920er Jahre zu datierende Gemälde der „Tremola“ ist eine jener expressiven Gebirgsbilder, die der Künstler insbesondere anlässlich seiner Reisen ins Tessin schuf. Der „Ausblick aus dem Atelier“ in Erlenbach schliesslich ist ein Werk aus Pfisters späten Schaffensjahren. Das ungemein frische, geradezu mit den Augen eines Kindes gesehene kleine Bild mag veranschaulichen, wie Albert Pfister dem fauvistischen Ansatz ein Leben lang treu geblieben ist: Eine noch so gewöhnliche, alltägliche Ansicht kann durch das vom Koloristen entdeckte Farbthema zum Ereignis werden!

Literatur zum Künstler:

Hans Christoph von Tavel, *Albert Pfister. Ein Kapitel Schweizer Malerei*, Feldmeilen 1976.

Albert Pfister, Ausst.-Kat. Im Erlengut, Erlenbach 1989

ALBERT PFISTER

Stäfa 1884-1978 Erlenbach

„Stätzerhorn von Parpan aus“ - um 1915

Unten rechts in roter Ölfarbe signiert Pfister.

Öl a/Holztafel, 32,5 x 21,5 cm

Provenienz: Privatsammlung Luzern.

92. CHF 1'000.00 / 1'500.00

Verso verworfene Landschaftsskizze.



92.



93.

ALBERT PFISTER

Stäfa 1884-1978 Erlenbach

„Morgenländische Landschaft“ - um 1910/13

Unten rechts in roter Ölfarbe signiert Pfister. Verso auf der Holztafel in blauer Farbe wiederholt signiert A. Pfister und betitelt *Morgenländ. Landschaft.*

Öl a/Holztafel, 27,5 x 36,5 cm

Provenienz: Privatnachlass Luzern.

93. CHF 1'800.00 / 2'500.00

ALBERT PFISTER

Stäfa 1884-1978 Erlenbach

„Tessiner Seelandschaft“ - um 1912/15

Unten links signiert A. Pfister.

Öl a/Malkarton, 56 x 74,5 cm

Provenienz: Privatnachlass Luzern.

94. CHF 3'500.00 / 5'000.00

Verso auf dem Malkarton (von fremder Hand) in Bleistift bezeichnet.



94.



ROLF BREM

geboren in Luzern 1926

„Beromünster Chorherr - Helias Helye“

Auf der Plinthe signiert und nummeriert *Brem 2/7*.

Bronzeplastik, dunkel patiniert, H 32 cm

Provenienz: Privatbesitz Luzern.

95. CHF 2'000.00 / 2'500.00

Helias Helye (Zürich oder Beromünster um 1400-1475 Beromünster) druckte das erste datierte und in der Schweiz veröffentlichte Buch; eine Ausgabe des „Mammothrectus“ (Lehrbuch für das Bibelstudium) von Johannes Marchesinus.

95.

ROLF BREM

geboren in Luzern 1926

„Im Eisenwerk“

Unten rechts signiert *Brem. Giesserstempel CERA PERSA BROTAL MENDRISIO.*

Bronzeplastik-Relief, kupferfarbig patiniert, 31,5 x 57 cm

Provenienz: Privatbesitz Basel.

96. CHF 1'600.00 / 2'200.00

1970er-Jahre



96.



97.

ROLF BREM

geboren in Luzern 1926

„Susanne“ - 1986/87

Auf der Plinthe signiert und nummeriert *Brem 53/60*,

Giesserstempel *Cera Persa Amici*.

Bronzeplastik, H 49 cm

Provenienz: Privatnachlass Luzern.

97. CHF 2'800.00 / 3'500.00

Edition Artefides.



98.

FRANCO ANNONI

Luzern 1924-1992 Luzern

„La Joie de Vivre“ - um 1968

Auf der Rückseite monogrammiert A.

Bronzeplastik, dunkel patiniert, H 59 cm (a/Steinsockel)

Provenienz: Privatsammlung Luzern.

98. CHF 2'800.00 / 4'500.00

Entwurf zur Plastik *La Joie de Vivre* aus dem Jahre 1968, General-Guisan-Quai, Luzern. - Der Luzerner Bildhauer wurde kürzlich mit einer umfassenden Ausstellung geehrt: Luzern, Kornschütte, *Franco Annoni (1924-1992) - Die Wiederentdeckung eines Bildhauers*, 4.-20. Mai 2012.

LEOPOLD HAEFLIGER

Luzern 1929-1989 Luzern

„Engel“

Öl a/Hartfasertafel, 81 × 38,5 cm

Provenienz: Privatbesitz Innerschweiz.

99. CHF 1'200.00 / 1'500.00



99.



100.

LEOPOLD HAEFLIGER

Luzern 1929-1989 Luzern

„Christus“

Öl a/Lwd., 65 × 50 cm

Provenienz: Direkt vom Künstler an den jetzigen Besitzer
(um 1969).

100. CHF 1'200.00 / 1'500.00

LEOPOLD HAEFLIGER

Luzern 1929-1989 Luzern

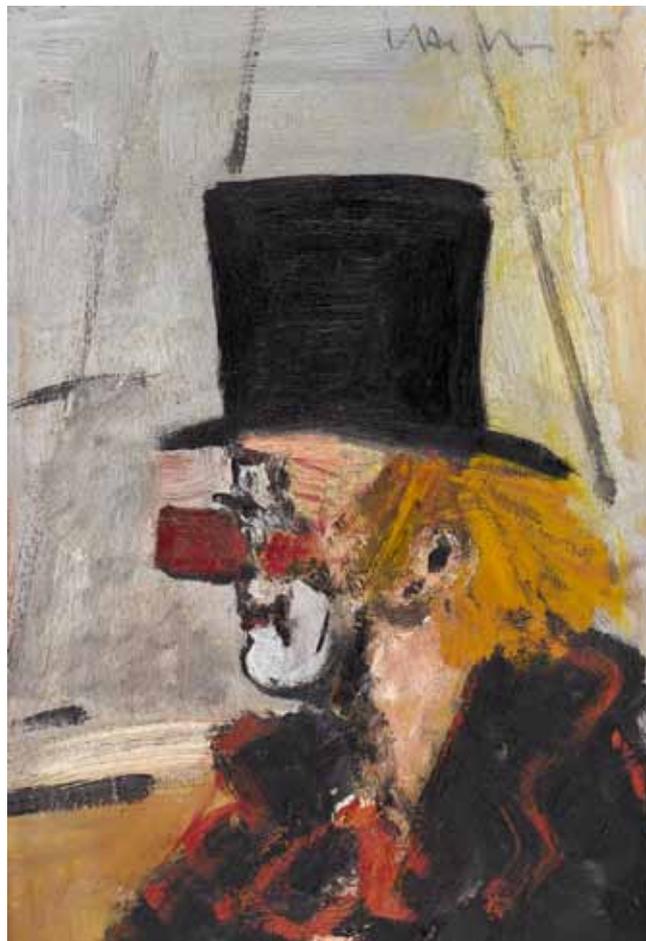
„Zirkusclown“ – 1975

Oben rechts in Bleistift signiert und datiert L. Haefliger 75.

Öl a/Malkarton, 33,5 x 23 cm

Provenienz: Privatsammlung Luzern.

101. CHF 1'200.00 / 1'500.00



101.

LEOPOLD HAEFLIGER

Luzern 1929-1989 Luzern

„Stilleben mit Früchteschale und Weinglas“ – 1970

Unten rechts signiert und datiert L. Haefliger 70.

Öl a/Lwd., 45 x 55 cm

Provenienz: Privatsammlung Luzern.

102. CHF 1'800.00 / 2'500.00



102.



103.

LEOPOLD HAEFLIGER

Luzern 1929-1989 Luzern

„Hanns Ernst Jäger als Puntila“ - 1980

Unten rechts signiert *L. Haefliger 80*. Verso auf dem Malkarton vom Künstler handschriftlich betitelt sowie wiederholt signiert und datiert.

Öl a/Malkarton, 105 x 90 cm

Provenienz: Privatsammlung Innerschweiz.

103. CHF 1'600.00 / 2'200.00

Dabei: „Winterlandschaft“ - 1974 Unten rechts signiert und datiert *L. Haefliger 74* (in die frische Farbe eingeritzt). Öl a/Malkarton, 22 x 32 cm, zusammen zwei Kleinformate.

LEOPOLD HAEFLIGER

Luzern 1929-1989 Luzern

„Hanns Ernst Jäger als Puntila“ - 1980

Unten rechts in schwarzem Pinsel signiert und datiert *L. Haefliger 80*, oben rechts betitelt.

Öl a/Lwd., 105 x 90 cm

Provenienz: Privatsammlung Innerschweiz.

103. CHF 1'600.00 / 2'200.00

„Mein Freund Hanns Ernst Jaeger, gest. 1973, als Puntila von Brecht.“



104.



104.

LEOPOLD HAEFLIGER

Luzern 1929-1989 Luzern

„Winterlandschaft“ - 1969

Unten rechts signiert und datiert *L. Haefliger 69*.

Öl a/Lwd., 25 x 75 cm

Provenienz: Privatsammlung Luzern.

105. CHF 1'200.00 / 1'500.00



105.

LEOPOLD HAEFLIGER

Luzern 1929-1989 Luzern

„Der Bohémien“ – 1971

Unten rechts signiert und datiert

L. Haefliger 71.

Öl a/Malkarton, 39 x 29 cm

Provenienz: Privatbesitz Luzern.

Literatur: Hans Neuburg, Leopold Haefliger,
Zürich 1982, S. 80, vgl. Farbabb. Nr. 50

„Mein Vater“.

106. CHF 1'200.00 / 1'500.00



106.

LEOPOLD HAEFLIGER

Luzern 1929-1989 Luzern

„Gewitterlandschaft“ – 1974

Unten rechts signiert und datiert *L. Haefliger 74.*

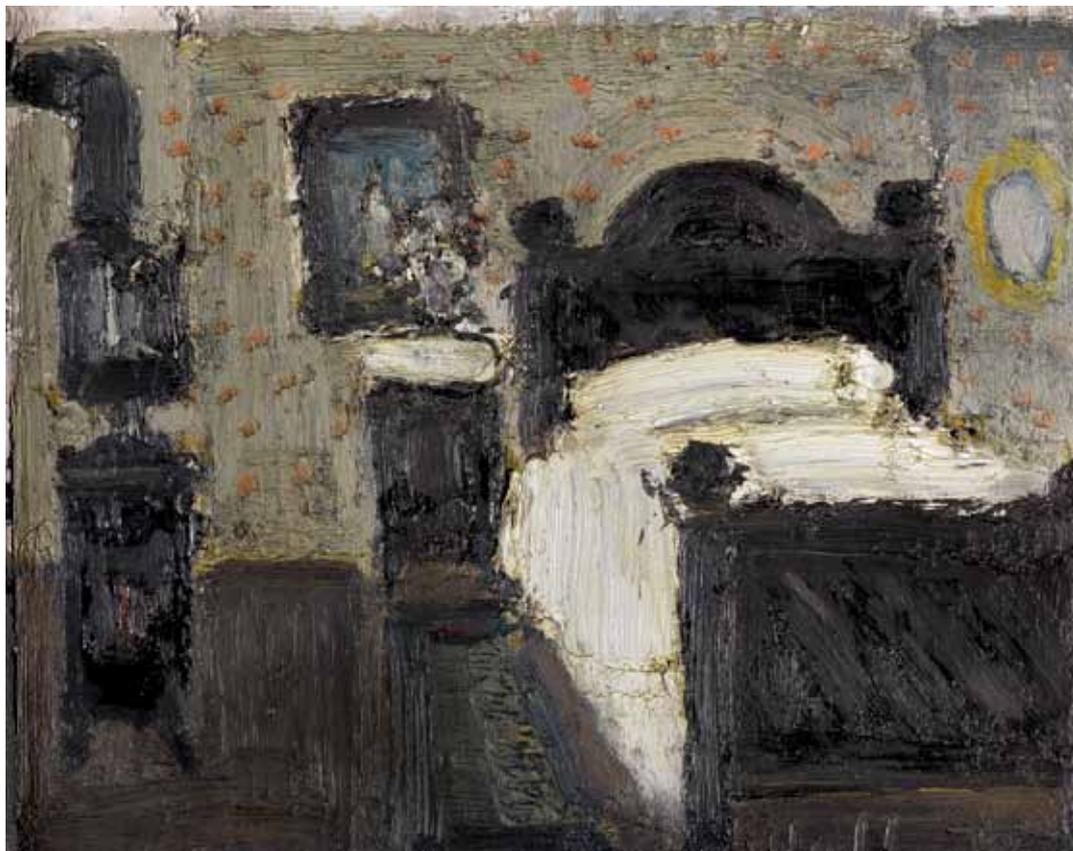
Öl a/Malkarton, 19 x 43 cm

Provenienz: Privatbesitz Luzern.

107. CHF 1'000.00 / 1'200.00



107.



108.

LEOPOLD HAEFLIGER

Luzern 1929-1989 Luzern

„Zimmer“ – 1970

Unten rechts signiert und datiert *L. Haefliger 70.*

Öl a/Malkarton, 22 x 26 cm

Provenienz: Privatsammlung Luzern.

Literatur: Hans Neuburg, *Leopold Haefliger*, Zürich 1982, S. 65, vgl. Farbabb. Nr. 35.

108. CHF 1'600.00 / 2'200.00

LEOPOLD HAEFLIGER

Luzern 1929-1989 Luzern

„Stilleben mit Scampi“ - 1970

Oben rechts signiert und datiert *L. Haefliger 70.*

Öl a/Malkarton, 22 x 36 cm

Provenienz: Privatsammlung Luzern.

Literatur: Hans Neuburg, *Leopold Haefliger*, Zürich 1982, S. 113, vgl. Farbabb. Nr. 78.

109. CHF 1'800.00 / 2'500.00



109.



110.

LEOPOLD HAEFLIGER

Luzern 1929-1989 Luzern

„Zirkus“ – 1972

Oben rechts signiert und datiert *L. Haefliger 72.*

Öl a/Lwd., 41 x 37 cm

Provenienz: Privatsammlung Luzern.

110. CHF 2'500.00 / 3'500.00



111.

ERNST MAASS

Berlin 1904-1971 Luzern

„Ohne Titel - Stilleben“ - um 1942

Unten rechts signiert *maass*. Verso auf der Leinwand in Pinsel wiederholt signiert *Emaass*.

Öl a/Lwd., 44 x 56 cm

Provenienz: Privatbesitz Luzern (seit 1958).

111. CHF 3'000.00 / 4'500.00

Das surrealistische Stilleben stammt aus Maass' künstlerisch wichtigsten Schaffensperiode zwischen 1935 und 1945. Es entstand unter dem Eindruck des Zweiten Weltkrieges.

ERNST MAASS

Berlin 1904-1971 Luzern

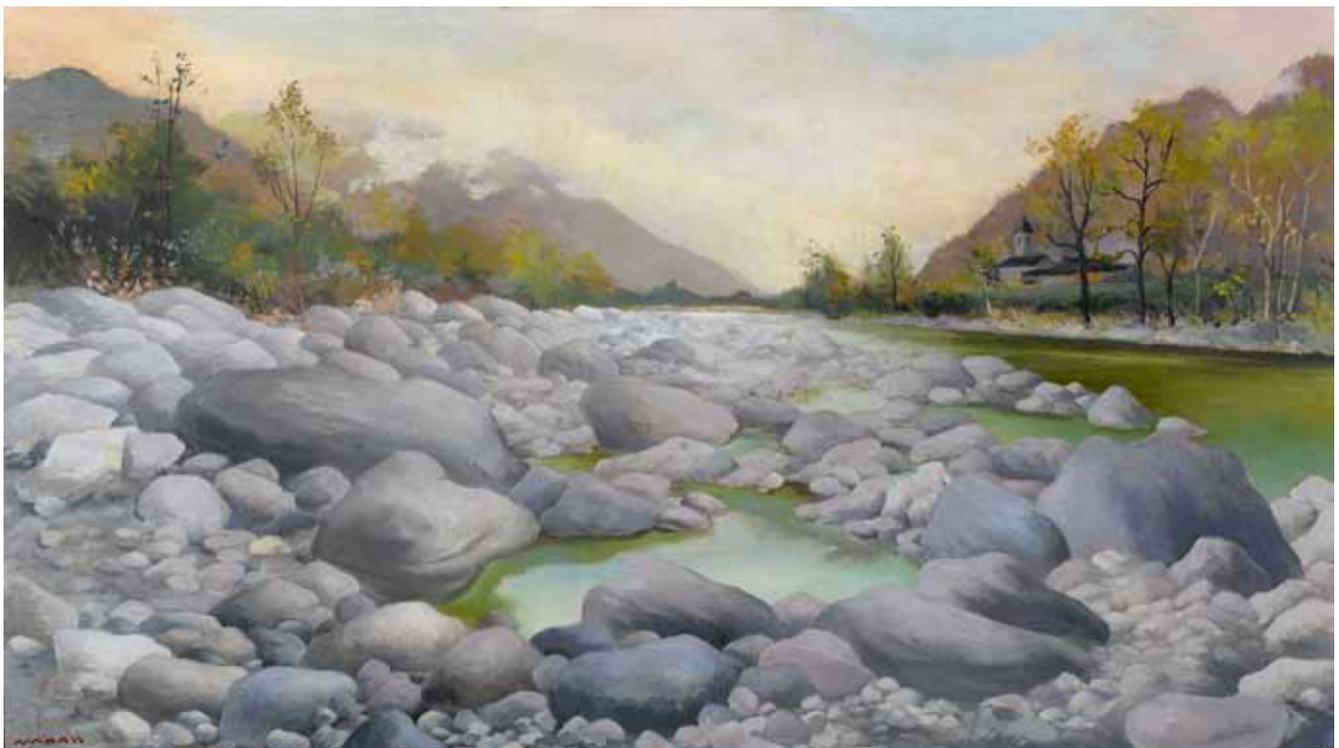
„Melezza e Golino“

Unten links in roter Ölfarbe signiert *maass*. Verso auf der Leinwand in Pinsel betitelt und wiederholt signiert *Emaass*.

Öl a/Lwd., 45 x 80 cm

Provenienz: Privatsammlung Luzern.

112. CHF 2'500.00 / 3'500.00



112.



113.

ERNST MAASS

Berlin 1904-1971 Luzern

„Bachkiesel I“ - 1936/37

Unten links signiert und datiert *maass 36*.

Öl a/Hartfasertafel, 54,5 x 62 cm

Provenienz: Slg. Herr und Frau Heinrich Auf der Maur, Luzern. Privatsammlung Luzern.

Ausstellungen: Basel, Kunsthalle, *Neue Kunst in der Schweiz*, 1938. Luzern, Kunsthaus, *Frühjahrsausstellung*, 1938. Luzern, *Ausstellung Luzernerhof*, 1941. Basel, Galerie Thommen, 1942. Zürich, Galerie Palette, 1950.

Literatur: Luzern, Kunstmuseum, *Ernst Maass, Max von Moos*, 21. Januar -25. Februar 1973, Kat.-Nr. 14, abgebildet, ganzseitig s/w, (Katalog zur Ausstellung).

113. CHF 1'200.00 / 2'500.00

Verso in rotem Pinsel wiederholt signiert, betitelt, Ortsbezeichnung und datiert *Cannobio 1936/37* sowie bezeichnet *P.B. EM*, diverse Ausstellungshinweise.



114.

MAX BECKMANN

Leipzig 1884-1950 New York

„Bildnis des Schauspielers N.M. Zeretelli“ - 1924 ?

Unten rechts in Bleistift signiert Beckmann.

Kaltnadel, 26,5 x 20 cm (Blatt)

Provenienz: Privatsammlung Zürich.

Literatur: James Hofmaier, *Max Beckmann, Catalogue raisonné of his Prints*, Bern, Galerie Kornfeld, 1990, Vol. 2, Nr. 301, vgl. Abb. S. 741.

114. CHF 1'200.00 / 1'500.00



115.

MAX BECKMANN

Leipzig 1884-1950 New York

„Tanzende“ - 1922

Unten rechts in Bleistift signiert Beckmann.

Holzchnitt, 28,7 x 21 cm (Blatt)

Provenienz: Privatsammlung Zürich.

Literatur: James Hofmaier, *Max Beckmann, Catalogue raisonné of his Prints*, Bern, Galerie Kornfeld, 1990, Vol. 2, Nr. 228, vgl. Abb. S. 581.

115. CHF 1'200.00 / 1'500.00



116.

MARC CHAGALL

Witebsk 1887-1985 Saint-Paul

„Maternité au Centaure“ - 1957

Unten rechts in Bleistift signiert *Marc Chagall*, links nummeriert 67/90.

Farblithografie, 48 x 38 cm (Blatt)

Provenienz: Privatsammlung Zürich.

Literatur: Fernand Mourlot, *Chagall Lithograph (II) 1957-1962*, Paris 1963, S. 21, vgl. Farbabb. 195.

116. CHF 3'800.00 4'800.00

Maeght Éditeur, Paris (Hrsg.). Das Blatt leicht gebräunt.



117.

MAX BECKMANN

Leipzig 1884-1950 New York

„Fastnacht“ – 1922

Unten rechts in Bleistift signiert Beckmann.

Kaltnadel, 51 x 37,5 cm (Blatt)

Provenienz: Privatsammlung Zürich.

Literatur: James Hofmaier, *Max Beckmann, Catalogue raisonné of his Prints*, Bern, Galerie Kornfeld, 1990, Vol. 2, Nr. 231, vgl. Abb. S. 589.

117. CHF 7'000.00 / 9'500.00

Das Blatt gebräunt, Lichtrand, wenige Knickspuren.



118.

MAURICE DE VLAMINCK

Paris 1876-1958 Rueil-la-Gadelière

„Paysage“

Unten links in schwarzem Pinsel signiert *Vlaminck*.

Öl a/Lwd., 33 x 41 cm

Provenienz: Werner Hartmann, Kunstmaler, Emmenbrücke. Privatnachlass Luzern.

Literatur: Die Authentizität des Werkes wurde vom Wildenstein Institut, Paris, 21. Mai 2012, bestätigt. Das Gemälde wird in den in Vorbereitung befindenden *Catalogue Critique de l'Oeuvre de Maurice de Vlaminck* aufgenommen.

118. CHF 35'000.00 / 45'000.00



119.

PHILIPPE SCHIBIG

geboren in Genf 1940

„Ohne Titel“ – 1970

Unten links datiert und signiert 70 Schibig.

Kugelschreiber a/Papier, 29.7 x 21 cm

Provenienz: Privatsammlung Luzern.

Literatur: Jean-Christophe Ammann u.a., *Philippe Schibig, Der Prinz vom anderen Stern*, Zürich 2010, S. 117, Abb. 66, ganzseitig.

119. CHF 1'500.00 / 2'500.00

WERNER ANDERMATT

geboren in Zug 1916

„Ostern“ - 1977

Unten rechts in roter Feder monogrammiert und datiert W. A. 1977. Verso auf der Abdeckung vom Künstler handschriftlich bezeichnet.

Aquarell a/Papier, 52 x 45 cm

Provenienz: Privatsammlung Luzern.

Ausstellungen: Luzern, Kunstmuseum, *Werner Andermatt*, 9.10-13.11.1977, Nr. 10.

120. CHF 1'500.00 / 2'800.00



120.



121.

ADOLF RICHARD HOELZEL

Olmütz (Mähren) 1853-1934 Stuttgart

„Komposition“ - 1927/28

Unten rechts in Bleistift signiert A. HOELZEL. Verso auf dem Blatt der Stempel *Nachlass Prof. Adolf Hoelzel*.

Pastellkreide und Bleistift a/Papier, 42 x 33,5 cm

Provenienz: Privatsammlung Schweiz.

Literatur: Marion Ackermann, Gerhard Lesitner u. Daniel Spanke, *Kaleidoskop. Hölzel in der Avantgarde, Katalog zur Ausstellung im Kunstmuseum Stuttgart, 2009 und im Kunstforum Ostdeutsche Galerie, Regensburg, 2009/2010*, Heidelberg 2009, S. 335, vgl. Abb. Kat.-Nr. 234.

Gutachten: Herr Dr. Gerhard Leistner, Regensburg bestätigt im Auftrag der Adolf-Hölzel-Stiftung, Stuttgart die Echtheit der vorliegenden Arbeit (11.05.2012).

121. CHF 10'000.00 / 14'000.00

Kleiner Randeinriss oben links.

FRIEDRICH KUHN

Gretzenbach 1926-1972 Zürich

„Ohne Titel“ – 1969

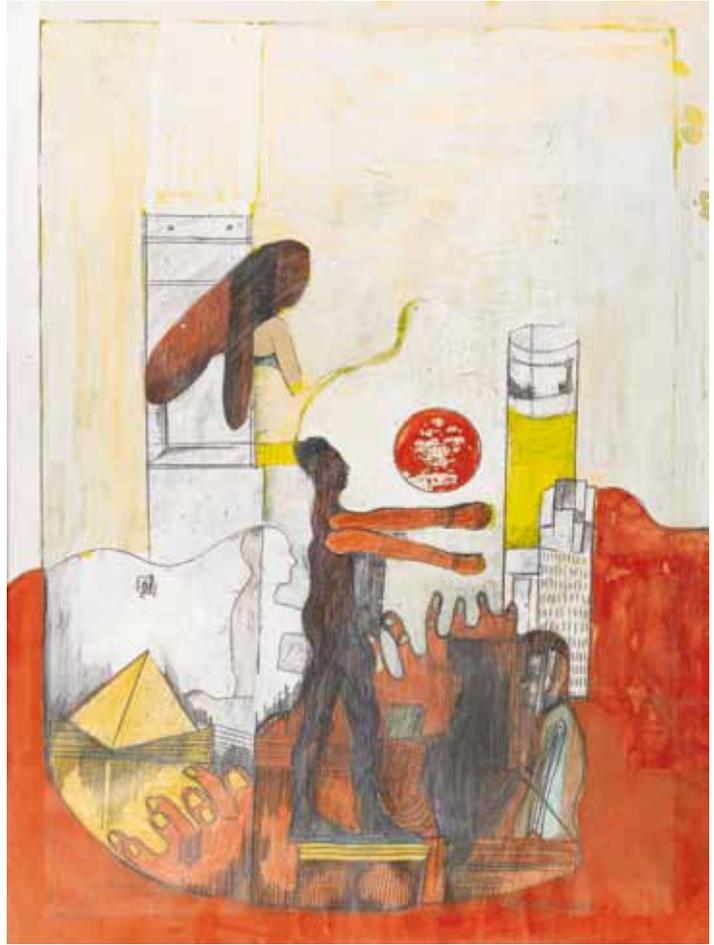
Unten rechts in Bleistift signiert und datiert

Friedrich Kuhn 1969.

Deckfarben und Farbstifte über Bleistift

a/Papier, collagiert, 81 x 59 cm

122. CHF 3'500.00 / 3'800.00*



122.

MAX VON MOOS

Luzern 1903-1979 Luzern

„Ohne Titel“ – 1959

Unten links signiert und datiert *M. v. Moos 1959.* Verso auf dem Deckkarton in schwarzem

Filzschreiber signiert und datiert *Max von Moos 1959.*

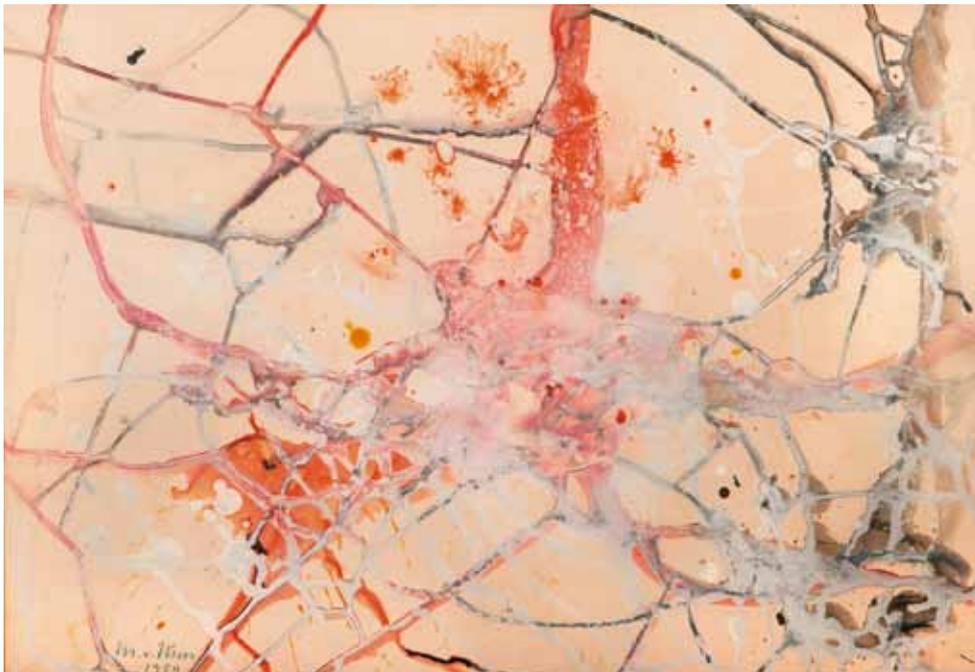
Tempera a/Papier, über Malkarton, 33 x 48 cm

Provenienz: Galerie Priska Meier, Zell. Privatbesitz Luzern.

Literatur: Hans-Jörg Heusser, *Max von Moos (1903-1979) - Katalog der Gemälde*, Zürich 1982,

S. 314, Nr. 728, abgebildet.

123. CHF 3'000.00 / 3'500.00



123.



124.

MAX VON MOOS

Luzern 1903-1979 Luzern

„Ohne Titel“ - 1960

Verso signiert und datiert *Max von Moos 1960*.

Tempera und Öl a/Hartfasertafel, 83 x 121,5 cm

Provenienz: Privatnachlass Luzern.

Literatur: Hans-Jörg Heusser, *Max von Moos (1903-1979) - Katalog der Gemälde*, Zürich 1982, S. 340, Nr. 862, abgebildet.

124. CHF 5'000.00 / 18'000.00

Bei Max von Moos steht die bedrohte menschliche Existenz im Zentrum seiner Malerei. Seine surrealistisch verschlüsselten Bilder sind apokalyptische Visionen und gleichzeitig auch eine mythische Dämonisierung zeitgeschichtlicher Ereignisse. Als "Seismograph seiner Zeit" verstand Max von Moos seine Bilder als "Warntafeln", welche durchaus auch für die heutige Zeit ihre Gültigkeit haben. Max von Moos zählt zu den bedeutendsten und eigenständigsten Schweizer Malern des 20. Jahrhunderts.



Max von Moos vor seinem Bild „Inferno“
1961, Kunstmuseum Luzern
(Fotografie: Lisa Meyerlist)
© Max von Moos-Stiftung.



125.

HANS SCHÄRER

Bern 1927-1997 St. Niklausen

„Ohne Titel“ – 1975

Unten rechts signiert und datiert *Schärer 75*.

Öl a/Malkarton, 35 x 25 cm

Provenienz: Privatsammlung Luzern.

125. CHF 2'000.00 / 3'000.00



126.

HANS SCHÄRER

Bern 1927-1997 St. Niklausen

„Ohne Titel“ – 1964

Unten in der Mitte in rotem Pinsel signiert und datiert *Schärer 64*.

Öl a/Lwd., 50 x 20 cm

Provenienz: Privatbesitz Basel.

126. CHF 1'600.00 / 2'500.00



127.

HANS SCHÄRER

Bern 1927-1997 St. Niklausen

„Der Herzausreisser“ – 1992

Unten rechts in roter Ölfarbe signiert und datiert Schärer 92.

Öl a/Lwd., 50 x 70 cm

Provenienz: Privatsammlung Innerschweiz.

Ausstellungen: Engelberg, Tal Museum, *Hans und Marion Schärer*, 6. September - 18. Oktober 1992.

127. CHF 4'000.00 / 5'500.00



128.

ERNST SCHURTENBERGER

Luzern 1931-2006 Reinsbach (A)

„Ohne Titel“ – 1964

Rechts in der Mitte monogrammiert und datiert *ESCH 64*.

Öl a/Lwd., 33 x 46,5 cm

Provenienz: Direkt vom Künstler an den jetzigen Besitzer.

128. CHF 1'600.00 / 2'500.00

Dabei: Zwei „Stilleben“ - 1963/64, Bleistift a/Papier, je ca. 23 x 31 cm sowie „Stilleben mit Kaffeemühle“ - 1986 und „Interieur“ - 1987, Bleistift a/Papier, je 29,5 x 42 cm Provenienz: Aarau, Kunsthau, Schurtenberger, 1987, Kat.-Nrn. 125. und 126., zusammen fünf Arbeiten.



128.



128.



128.



128.



129.

WALTER PFEIFFER

geboren in Beggingen 1946

„Ohne Titel“ – 1974

Verso in rotem Filzstift signiert, nummeriert und datiert *WALTER PFEIFFER 1/3 1984* (Verkaufsdatum).

Farbfotografie, C-Print, 50 x 70 cm

129. CHF 1'400.00 / 2'000.00*

Al Meier.

INDEX

A

Andermatt W. 120
Annoni F. 98
Anonymer Künstler 2

B

Bachmann H. 71-73
Barth P.B. 61
Bauknecht P. 62, 63
Beckmann M. 114, 115, 117
Biedermann J.J. 8
Brem R. 95-97

C

Camenzind B. 78, 79
Carracci A. 9
Cauchois E. H. 15
Chagall M. 116
Chinesischer Künstler 66
Crosnier L. C. J. 24

D

Deschwanden von M. P. 22
Deshayes E. F. A. 33
Deutsche Schule 11

E

Elmiger F. 51, 52
Emmenegger H. 81-86
Erni H. 87-89

G

Gehr F. 53
Geist P. 17
Girardet K. 25
Guffens G. 20
Gussoni V. 34

H

Haefliger L. 99-110
Handmann J. E. 6
Hartmann W. 56-58
Hauptmann K. 36, 37
Herbst A. 69
Héreau J. 18
Hesse B. 59
Hoelzel A. R. 121
Hubert L. C. 14

I

Italienische Schule 3

K

Käppeli R. 75-77
Kaufmann J. C. 26
Kuhn F. 122

L

Lelli G. B. 21

M

Maass E. 111-113
Manago V. 19
Meister O. 50
Meyer L. 10
Moos von J. 49
Moos von M. 123, 124
Morgenthaler E. 65

N

Niederländische Schule 1

P

Pfeiffer W. 129
Pfister A. 90-94

R

Rheiner L. 35
Ribera de J. 13
Rutz O. 64
Ryckaert M. 4

S

Schärer H. 125-127
Schibig P. 119
Schill E. 42-47
Schirmer J. W. 23
Schobinger K. F. 54, 55
Schürch E. 80
Schürch J. R. 70
Schurtenberger E. 128
Schwegler X. 30, 31
Sidler A. 60
Sidorowicz Z. 16
Stöckli P. 67, 68
Stockmann A. 39-41

V

Vlaminck de M. 118

W

Weenix J. B. 5
Wieland H. B. 48
Wolf C. 12
Wolff-Filseck E. 38
Wyrsch J. M. J. 7

Z

Zelger J. J. 27, 28
Zender R. 74
Zünd R. 29, 32



13. JUSEPE DE RIBERA (1591-1562) „Maria Maddalena in Meditazione“